

DORNBIERN

AKTUELL



KURZ GESAGT ...

1

Treffen der Gemeindefürsicherheitswachen in Dornbirn

Die Stadtpolizei Dornbirn organisierte das 68. Treffen der Gemeindefürsicherheitswachen der Gewerkschaft „younion_Vorarlberg, die Daseinsgewerkschaft“ im Kulturhaus in Dornbirn. Den 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde der Dank für ihren professionellen und motivierten Einsatz für die Vorarlberger Bevölkerung ausgesprochen. Die Zusammenarbeit zwischen der Bundespolizei sowie den unterschiedlichen Sicherheitswachen hat sich bewährt.



2

#JedemKindeinBaum

Im Rahmen des Baby-Start-Pakets können Familien zwischen verschiedenen Varianten von #JedemKindeinBaum wählen. Neben einem Gutschein für einen Baum-Setzling für das eigene Zuhause gibt es die Möglichkeit, seinen Baum für den Schutzwald oder den Stadtraum Zweck zu widmen.

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Sicherheit ist mehr als nur ein gutes Gefühl. OHNE SICHERHEIT IST KEINE FREIHEIT lautet ein Zitat von Wilhelm von Humboldt aus dem Jahre 1792. Damit wir unser Leben in Dornbirn selbstbestimmt und in Freiheit leben können, braucht es ein höchstmögliches Maß an Sicherheit. Dazu tragen zahlreiche Faktoren bei, unter anderem das gute und große Netzwerk aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedensten Sicherheitsorganisationen sowie die gute Vernetzung zwischen diesen Organisationen und den Sicherheitsbehörden. Mit dem Neubau der Polizeidienststelle am Bahnhof haben wir eine wesentliche Verbesserung der städtischen Sicherheitslandkarte erreicht.

Sicherheit hängt natürlich auch von Faktoren ab, die wir nicht beeinflussen können. Auf Naturgefahren wie Sturm, Hochwasser oder Lawinen können wir uns aber gemeinsam gut vorbereiten. Mit den Bauprojekten der Stadt, wie dem in diesem Jahr eröffneten Zanzenbergstollen, wurde erheblich zum Hochwasserschutz in Dornbirn beigetragen. Aber auch Eigenvorsorge spielt hier eine zentrale Rolle. Zu Ihrer Unterstützung haben wir dieser Ausgabe des DORNBIERN AKTUELL einen persönlichen Notfallplan beigelegt, der Ihnen helfen soll, sich auf mögliche Gefahrensituationen

vorzubereiten, denn in einer Notsituation kommt es darauf an, schnell richtig zu handeln.

Auf städtischer Seite habe ich vor rund einem Jahr die Stadteinsatzleitung neu aufgestellt. Das ist ein Stab aus Fachpersonen der Verwaltung, der im Ernstfall kritische Lagen einschätzt, den Überblick behält und Maßnahmen empfehlen kann. In einer Krisenlage werden Sie neben den regionalen Medien auch auf den Social Media Kanälen der Stadt auf Twitter und Facebook unter dem HASHTAG #SICHERIN-DORNBIERN aktuell über die Lage und mögliche Verhaltensmaßnahmen informiert. Auch die neue Naturgefahrenkommission in Dornbirn ist fachlich breiter aufgestellt als bisher, der erweiterte Mitgliederkreis vergrößert das Know-how erheblich. Liebe Leserinnen und Leser, Dornbirn wächst stetig und die Sicherheit muss mitwachsen. Tragen wir gemeinsam weiter dazu bei. Nehmen Sie sich Zeit, den persönlichen Notfallplan auszufüllen und lernen Sie in diesem DORNBIERN AKTUELL die Player der Sicherheit in Dornbirn näher kennen.


Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann



FOTO: LISA MATHIS

INHALT

AKTUELLES

- 4 POLIZEIGEBÄUDE AM BAHNHOF
- 6 ERFOLGREICHES PROJEKT IM ROHRBACH
- 7 BIRKENWIESE: ABENDLAUF MIT LICHT
- 8 STADTBIBLIOTHEK
- 11 VERANSTALTUNGSTIPPS
- 12 EINE WEIHNACHTSERZÄHLUNG VOM BÖDELE
- 14 HEUMÖSER-SKILIFTE IM EBNIT
- 16 SKIGEBIET BÖDELE
- 18 10 JAHRE ZERTIFIZIERTES BRUSTGESUNDHEITZENTRUM
- 20 EINBLICK IN DAS OLYMPIAZENTRUM

RATHAUS

- 24 STADTRÄTE
- SICHERHEIT UND KATASTROPHENSCHUTZ**
- 30 VOM WOLLEN ZUM KÖNNEN UND TUN
- 31 BRANDGEFAHR ZU WEIHNACHTEN
- 32 NOTFALL – WAS NUN?
- 34 GRÖSSTE ÜBUNG SEIT ZEHN JAHREN
- 35 LOHNENDE INVESTITIONEN IN DEN HOCHWASSERSCHUTZ
- 36 NEUESTE TECHNIK AM BREITENBERG
- 37 SEHEN UND GESEHEN WERDEN
- 38 NEUE NATURGEFAHRENKOMMISSION IN DORNBIRN
- 40 WER RÄUMT DEN SCHNEE WEG?
- 42 SICHER UNTERWEGS IM SCHNEE
- 44 SIRENENSIGNALE UND IHRE BEDEUTUNG
- 45 EIN STAB FÜR SCHWERE ZEITEN

BLAULICHTORGANISATIONEN IN DORNBIRN

- 46 SCHUTZENGELE IN DEN BERGEN
- 48 SPURENSICHERUNG & CO – POLIZEIINSPEKTION DORNBIRN
- 50 VIELE EINSÄTZE UND STARKES EHRENAMT
- 52 STADTPOLIZIST NORBERT KALB IM GESPRÄCH
- 54 STADTPOLIZEI
- 55 SICHERHEITSTREFFEN IM RATHAUS
- 56 SEIT 20 JAHREN ERSTE HILFE FÜR DIE SEELE
- 58 IN BESTEN HÄNDEN
- 60 IM NOTFALL TEAMWORK
- 62 STARKES BERUFSTEAM BILDET DAS RÜCKGRAT
ENGAGIERTER FREIWILLIGER
- 64 SICHERHEIT IM UND AM WASSER
- 66 SICHERHEIT IM ALLTAG

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber Amt der Stadt Dornbirn, Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn
Redaktion Ralf Hämmerle, Charlotte Erhart, Andrea Bonetti-Mair, Elisabeth Haschberger
Kontakt T +43 5572 306 1201
Gestaltung Aries
Werbefabrik GmbH
Titelbild Lisa Mathis
Zuschriften an
Amt der Stadt Dornbirn
DORNBIRN AKTUELL
Rathausplatz 2
6850 Dornbirn oder
kommunikation@dornbirn.at

POLIZEIGEBÄUDE AM BAHNHOF

— In der neuen ZENTRALE DER DORNBIRNER POLIZEI werden das Bezirkspolizeikommando Dornbirn und die Polizeiinspektion Dornbirn (derzeit an den Standorten St.-Martin-Straße) zusammengeführt. Für die Realisierung des neuen Standorts beim Bahnhof stellt die Stadt Dornbirn das Grundstück und das Gebäude zur Verfügung, das anschließend an den Bund weitervermietet werden kann. Rund 6 Millionen Euro werden von der Stadt in dieses Projekt investiert. Die Investition wird sich durch die Vermietung wieder amortisieren. Zudem wird die Präsenz der Polizei am meistfrequentierten Platz Vorarlbergs die Sicherheit der Fahrgäste von Bahn und Bus sowie der zahlreichen Passan-

ten verbessern. Voraussichtlich im vierten Quartal nächsten Jahres ist das Gebäude fertiggestellt und einzugsbereit.

Eine große Baustelle schreitet voran. Bis vor kurzem war noch wenig vom neuen Polizeigebäude sichtbar. In der ersten Etappe wurde der Bereich zum Gleiskörper aufgrund der unmittelbaren Nähe gesichert und Pilotierungsarbeiten sowie der Aushub abgeschlossen. Bis Weihnachten sind die Untergeschoss-Roharbeiten für den Keller und die Tiefgarage beendet. Auch die Leitungsverlegungen entlang der Poststraße – sie ist dann wieder beidseitig befahrbar – sind bis dahin abgeschlossen.



NEUES POLIZEIGEBÄUDE AM BAHNHOF DORNBIRN | RENDERING: ABERJUNG – BÜRO FÜR GESTALTUNG

WAS PASSIERT IM NÄCHSTEN JAHR?

FEBRUAR 2020

FRÜHLING BIS HERBST 2020

FASSADEN- UND VERPUTZARBEITEN
INNENAUSBAU (BODENVERLEGUNG UND TISCHLERARBEITEN)
ELEKTRO- UND SANITÄRINSTALLATIONEN
ERRICHTUNG DER AUSSENANLAGEN MIT NEUEN BAUMPFLANZUNGEN

MÄRZ 2020

ROHBAU: WÄNDE UND DECKE OG2
INSTALLATIONEN HEIZUNG, LÜFTUNG,
SANITÄR UND ELEKTRO
DACHDECKERARBEITEN
(SCHWARZDECKER UND SPENGLER)

APRIL 2020

MONTAGE EINGANGSPORTALE
MONTAGE FENSTER
INNENAUSBAU, TROCKENBAUARBEITEN
DACHBEGRÜNUNG UND PHOTOVOLTAIK

ENDE 4. QUARTAL 2020

**Voraussichtliche
Fertigstellung**

ERFOLGREICHES PROJEKT IM ROHRBACH

— Im Dornbirner Stadtteil Rohrbach läuft das Pilotprojekt **AUF GESUNDE NACHBARSCHAFT — VON KLEIN AUF**. In enger Zusammenarbeit mit Netzwerk Familie hat die Stadt Dornbirn mit diesem Projekt das Ziel, Familien mit kleinen Kindern im Rohrbach besser zu vernetzen. Familien sollen von Anfang an begleitet und über die Angebote und Möglichkeiten der Unterstützung informiert werden.

Ein Angebot, das in diesem ersten Projektjahr entstanden ist, verdient besondere Aufmerksamkeit – jenes der FAMILIENLOTSINNEN UND FAMILIENLOTSEN. Das sind engagierte Menschen, die von Netzwerk Familie gut geschult und ausgebildet wurden. Sie besuchen auf Wunsch Familien daheim und informieren mit einer eigens entwickelten Broschüre über die Angebote für junge Familien in Dornbirn. Dieses Angebot ist kostenlos für Familien mit Kleinkindern und gilt bereits in der Schwangerschaft. Familien, die dieses kostenlose Angebot in Anspruch nehmen wollen, melden sich im Familienservice der Stadt Dornbirn (Rathausplatz 1, T +43 5572 306 4307 oder familien@dornbirn.at).

Erfolge des Pilotprojekts

Themen, die den Stadtteil Rohrbach bewegen, wurden in einer groß angelegten Befragung und in sogenannten Gesundheitszirkeln erörtert. Gemeinsam mit Fachpersonen

aus der Stadtverwaltung und dem Projektpartner Netzwerk Familie konnten dann rasch erste Maßnahmen umgesetzt werden. Neben dem Herzstück des Projektes, den Familienlotsinnen und Familienlotsen, wurde der SPIELPLATZ ELSTERWEG gemeinsam mit Eltern umgestaltet. Die Sicherheit auf dem Spielplatz wurde mittels neuer BODENMARKIERUNGEN und dem Anbringen von SCHILDERN optimiert. Auch das Thema Sicherheit am Schulweg wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Volksschule Rohrbach in Angriff genommen. Die VS Rohrbach nahm dank AUF GESUNDE NACHBARSCHAFT — VON KLEIN AUF am Projekt SELBSTSTÄNDIG ZUR SCHULE des Landes Vorarlberg teil. Als Ergebnis wurden unter anderem Bodenmarkierungen im Bereich der Johann-Strauß-Gasse sowie auf dem Verbindungsweg entlang der Pfarrkirche aufgemalt, die zum Hüpfen einladen. In diesem Bereich sollen die Kinder durch Spielelemente vom unsicheren Parkplatz auf den sicheren Fuß- und Radweg umgeleitet werden. Die Müllsammelstelle wird hinter einem von den Kindern gestalteten Zaun versteckt. Entlang des Zaunes ist ein Hüpfspiel angebracht, das bis zur Wiese reicht. Dort wird noch ein KLETTERBAUM die Verbindung zum vielgenutzten Trampelpfad sicherstellen. Diese Maßnahmen haben das Ziel, Kindern wieder die Lust am Schulweg zu vermitteln, um so den Autoverkehr vor Schulen zu reduzieren.

FAMILIEN BESSER ZU VERNETZEN IST DAS ZIEL. | FOTO: VICTORIA BORODINOVA



ABENDLAUF IN DORNBIRN | FOTO: AUSTRIS-AUGUSTS

BIRKENWIESE: ABENDLAUF MIT LICHT

— Für alle **SPORTBEGEISTERTEN, die abends während der Winterzeit eine beleuchtete Laufstrecke vorziehen, bietet die Stadt Dornbirn in der Sportanlage Birkenwiese einen Abendlauf an. Jeweils am Donnerstag von 18:00 bis 20:00 Uhr können alle Aktiven ihr Training auf der Laufbahn absolvieren. Die Aktion wird im Rahmen des üblichen Wintertrainings anderer Vereine auf der Birkenwiese durchgeführt. Mit dieser Möglichkeit soll die Motivation zum Lauftraining auch über die Wintermonate gesteigert werden. Für viele Sportlerinnen und Sportler ist das Laufen auf einer beleuchteten Strecke angenehmer. Viele haben auch aufgrund ihrer beruflichen Auslastung untertags keine Gelegenheit für gesunde Bewegung. Mit dem Abendlauf gibt es eine zusätzliche Option. Bis zum 27. Februar 2020 steht die Birkenwiese ohne Anmeldung und kostenfrei für die Läuferinnen und Läufer offen.**

Abendlauf Birkenwiese

Ab 28. November 2019 bis 27. Februar 2020, jeweils am Donnerstag von 18:00 bis 20:00 Uhr
Kostenfrei und ohne Anmeldung
Während der Weihnachtsferien vom 20. Dezember 2019 bis 6. Jänner 2020 bleibt die Birkenwiese geschlossen. Bei ausgeprägter Schneelage ist kein Lauftraining möglich.

Auf der Birkenwiese wird auch über die nächsten Monate kein Winterschlaf gehalten. Viele Sportarten verlangen auch in der OFF-SEASON ein regelmäßiges Training. Fußballvereine und Leichtathleten nutzen die vielseitigen Möglichkeiten des Dornbirner Stadions.

Lauf Tipps für den Winter

In der kalten Jahreszeit sollten die Laufschuhe nicht im Keller verstaubt werden. **GENUSSLAUFEN** lautet jetzt die Devise. Nach anstrengenden Laufsaisons und Wettkämpfen laden die Wintermonate für ein etwas anderes Training ein. Vielleicht die Sportuhr oder die Laufapp deaktivieren und einfach nach Gefühl **LOSLAUFEN** UND **LOSLASSEN**. Laufstrecken sind unter www.dornbirn.at unter der Rubrik **SPORT** ausgewiesen. Auch bietet sich diese Zeit für Grundlagentrainings sowie Stabilitäts- und kräftigende Einheiten an. Für all diejenigen, die nicht ganz auf das Wettkampffeeeling verzichten möchten, stehen zahlreiche Wettbewerbe auf dem Programm. Jährlich ist der Altacher-Silvesterlauf, heuer am 29. Dezember, ein Highlight. Alle Informationen zum Lauf sind im Internet auf www.altacher-silvesterlauf.at angeführt. Und natürlich kann der Donnerstag für die schnellen Trainingseinheiten auf der Laufbahn im Stadion genutzt werden. So oder so – eine schöne **LAUFZEIT** steht bevor.

Und gleich im Kalender vormerken:

Dornbirner Stadtlauf am 5. Juni 2020

STADTBIBLIOTHEK - ERÖFFNUNG IM JÄNNER

NEUE STADTBIBLIOTHEK WIRD ERÖFFNET. | FOTO: STADT DORNBIRN

— Der letzte Tag der **ALTEN STADTBÜCHEREI** war der **7. Dezember**. Für die Besucherinnen und Besucher öffnen sich die Türen zur neuen Stadtbibliothek erstmals am **Freitag, dem 10. Jänner** – die offizielle Eröffnung findet am **28. Jänner** statt. Mit der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek erreicht die Stadt sowohl für die Kultur als auch in der Bildung einen neuen Meilenstein. Der Neubau schafft Platz für neue Medien und für die zahlreichen Veranstaltungen, die vor allem Kindern mehr Medienkompetenz vermitteln. Der Bau, für den rund **6,4 Millionen Euro veranschlagt sind**, wurde von der **Dornbirner Sparkasse** anlässlich des **150-jährigen Jubiläums** finanziert.

Die Stadtbibliothek bleibt von Montag, 9. Dezember, bis Freitag, 10. Jänner, geschlossen. Während der Umzugszeit steht das Team der Stadtbibliothek weder für telefonische Anfragen noch für Auskünfte per E-Mail zur Verfügung. Verlängerungen können somit nicht durchgeführt werden.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, Ihre Medien über die Rückgabebox bei der **ALTEN** Stadtbibliothek zu retournieren. Darüber hinaus verlängert sich die Verleihfrist für alle Ihre Entlehnungen bis Samstag, 11.

Jänner 2020. Sollten Sie im Dezember Erinnerungsmails zur Ablauffrist erhalten, betrachten Sie diese bitte als gegenstandslos.

Nicht nur die herausragende Architektur des neuen Gebäudes macht deutlich, dass eine moderne Bibliothek weitaus mehr ist als ein Medienverleih. Die Dornbirner Stadtbibliothek war immer schon vor allem ein Ort der **BEGEGNUNG UND DER WISSENSVERMITTLUNG**. Bei der Auslastung und bei den Entlehnungen ist die Bibliothek im österreichischen Bücherei-Ranking absoluter Spitzenreiter. Ursprünglich im Jahr 1991 für 25.000 Medien und jährlich 100.000 Entlehnungen ausgelegt, beherbergt sie heute rund doppelt so viele Medien und bewältigt fast das Vierfache an Entlehnungen. In der ehemaligen **STIEGERVILLA** stieß diese wichtige Bildungs- und Kultureinrichtung räumlich an ihre Grenzen. Die Errichtungskosten liegen bei geschätzten 6,4 Millionen Euro netto, für deren langfristige Rückzahlung die Dornbirner Sparkasse aufkommen wird. Die Unterstützung bei der Weiterentwicklung der städtischen Angebote war für die Dornbirner Sparkasse immer schon von Bedeutung. So hat die Sparkasse anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums den Bau der **KUNSTEISBAHN**, heute Arena Höchsterstraße, gefördert.

ÜBERSICHT ÜBER DAS PROGRAMM IM JÄNNER

Freitag, 10. Jänner 2020, 18:00 Uhr

Bl:JU Workshop für Mädchen – #followme – Sicherheit durch Medienkompetenz

Samstag, 11. Jänner 2020, 10:00 bis 11:30 Uhr

Vortrag für Eltern: „Mama, war ich auch in deinem Bauch?“
Leseabenteuer für Kinder: Ein Geschwisterchen für die kleine Eule

ERÖFFNUNGSPROGRAMM DER NEUEN STADTBIBLIOTHEK

Dienstag, 28. Jänner 2020

ERÖFFNUNG DER NEUEN STADTBIBLIOTHEK 10:00 UHR

Offizielle Eröffnung mit Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, dem Vorstand der Sparkasse Dornbirn und dem Architekturbüro Dietrich Untertrifaller. Moderiert von Wojciech Czaja, Architekturpublizist und Dozent an der Kunstuni Linz sowie an der Universität für angewandte Kunst in Wien.

GESCHICHTEN VON LESETIEREN

Vorlesen und Basteln in der Kinderbibliothek | 14:00 bis 17:00 Uhr

Nach Geschichten von Wölfen, Schlangen und Bären kannst du in der Kreativwerkstatt deine eigenen Lesetiere basteln.

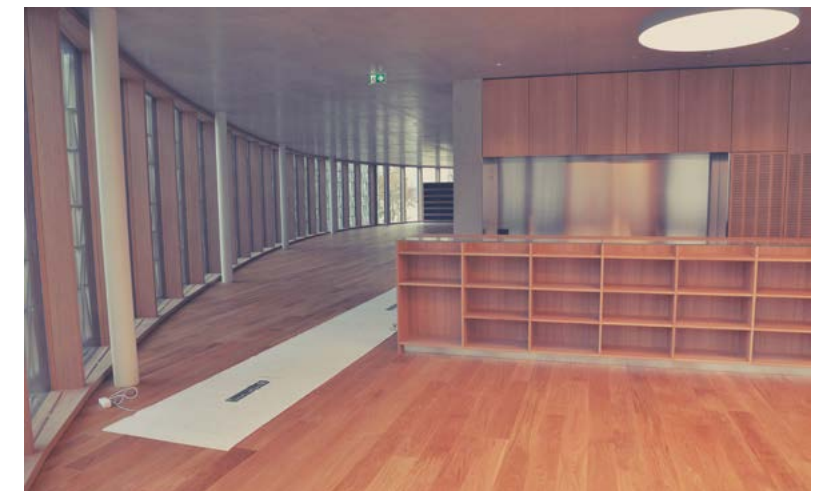


FOTO: STADT DORNBIRN



DIE NEUE STADTBIBLIOTHEK IST EIN ARCHITEKTONISCHES SCHMUCKSTÜCK | FOTO: STADT DORNBIRN

Und da die Leseecke einen neuen Namen braucht, gibt es eine Wortspielstation, in der du deiner Fantasie freien Lauf lassen kannst. Ein Kommen und Gehen ist jederzeit möglich.
LITERATURZEITSCHRIFT V#34 – HEIMATSTERN
Lesung und Gespräch | 19:00 Uhr
Die neue Ausgabe der Literaturzeitschrift V#34 – „Heimatstern“ – ist ein bizarres Konglomerat aus vergangenen und neuen Heimatbruchstücken, mit Beiträgen von Carolyn Amann, Christian Futscher, Richard Gasser, Andrea Gerster, Maria Kopf, Martina Mittelberger, Wolfgang Mörth, Daniel Nachbar u.a. Wolfgang Mörth wird gemeinsam mit Vorarlberger Autorinnen und Autoren aus „Heimatstern“ lesen und mit dem Publikum über den vielfältigen Begriff „Heimat“ diskutieren.

Mittwoch, 29. Jänner 2020

Am Vormittag finden Leseabenteuer für Spielgruppen, Kindergärten und Schulklassen statt, die im Vorfeld gebucht werden können: veronika.koeb@dornbirn.at

DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN SIEBENSCHLÄFER, DER DEN GANZEN TAG LANG GRUMMELIG WAR

1. und 2. Klasse Volksschule | 8:30 und 10:00 Uhr

DIE KLEINE MAUS WIRD NIEMALS SATT

Spielgruppen | 9:00 und 10:15 Uhr

DER SCHAURIGE SCHUSCH

Kindergarten | 9:00 und 10:15 Uhr

GESCHICHTEN VON LESETIEREN

Vorlesen und Basteln in der Kinderbibliothek | 14:00 bis 16:00 Uhr

Nach Geschichten von Wölfen, Schlangen und Bären kannst du in der Kreativwerkstatt deine eigenen Lesetiere basteln. Und da die Lesecke einen neuen Namen braucht, gibt es eine Wortspielstation, in der du deiner Fantasie freien Lauf lassen kannst. Ein Kommen und Gehen ist jederzeit möglich.

Donnerstag, 30. Jänner 2020**INGRID BRODNIG: ÜBERMACHT IM NETZ**

Vortrag und Gespräch | 19:00 Uhr

Ingrid Brodnig, die Expertin für alles Digitale, kämpft für ein gerechtes Internet und geht der Frage auf den Grund, wie viel Macht Internetkonzerne haben und wie ihre Entscheidungen unser Leben beeinflussen. Sie hat Schauplätze des digitalen Wandels – von Amazons Lagerhallen bis zum Silicon Valley – besucht und liefert einen flammenden Appell für einen Neustart im Netz.

Brodnig schreibt die wöchentliche IT-Kolumne des Nachrichtenmagazins „Profil“, hält Vorträge und Workshops zu digitalen Fragestellungen unserer Zeit und wurde 2017 mit dem Bruno-Kreisky-Sonderpreis für das politische Buch ausgezeichnet.

Freitag, 31. Jänner 2020**LITERATURCAFÉ**

16:00 Uhr

Guntram Zoppel stellt seinen neuen Dornbirn Krimi mit dem Arbeitstitel „Tödliche Absolution“ vor. Eine exklusive Preview auf das im März erscheinende Buch.

BI:JU – SEI (AUCH) DU IN DER BIBLIOTHEK!

18:00 Uhr

Auftakt für die neue Jugendbibliothek BI:JU. Freunde treffen, Infos zu aktuellen Themen, Musik, Gaming und chillen. Ein Mal im Monat bis 20:00 Uhr am Freitagabend. Diesmal erzählt Saskia gemeinsam mit dem aha Jugendinfo von ihrer Weltreise und informiert über Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte, unter anderem Au-pair, Freiwillige Einsätze, ESK (Europäisches Solidaritätskorps).

Samstag, 1. Februar 2020**DEM ZUCKER AUF DER SPUR**

Offener Familien-Workshop | 10:00 bis 12:00 Uhr

Beim Zuckerworkshop seid ihr dem Zucker auf der Spur! Mit praktischen Tipps & Tricks kann man sein Wissen zum Thema Zucker vertiefen und die eigenen Zuckersensoren an unterschiedlichen Lebensmitteln testen. Mit den Diätologinnen Sibylle Leis und Evelyn Konrad vom aks gesundheit. Ein Kommen und Gehen ist jederzeit möglich.

BILDERBUCHKINO – DER BLAUE FUCHS

14:00 Uhr

Der blaue Fuchs sucht ein neues Zuhause und lässt sich im Wald der roten Füchse nieder. Doch die wollen den andersfarbigen Fuchs schnell loswerden. Eine Geschichte über Toleranz für Kinder ab drei Jahren.

BILDERBUCHKINO – WO DIE GESCHICHTEN WOHNEN

15:00 Uhr

Ein Mädchen und ein Junge machen eine fantastische Reise durch die Buchstabenwelt. Sie überqueren ein Meer aus Worten, klettern über Berge aus Märchen und schlafen in Wolken aus Musik. Für Abenteurer ab sechs Jahren.

BIBLIOTHEKSFÜHRUNGEN WÄHREND DER ERÖFFNUNGSWOCHE**EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN**

Die Stadtbibliothek stellt sich vor. Bibliotheksführungen für alle Altersgruppen.

Dienstag, 28. Jänner 2020, 14:00 bis 17:00 Uhr

Freitag, 31. Jänner 2020, 14:00 bis 17:00 Uhr

Samstag, 1. Februar 2020, 10:00 bis 14:00 Uhr

ROOTS, ROADS AND MEDIA

Bibliotheksführung für junge Menschen ab 13 Jahren

Freitag, 31. Jänner 2020, 9:00 bis 11:00 Uhr

Für Schulklassen mit Anmeldung unter:

veronika.koeb@dornbirn.at

VERANSTALTUNGSTIPPS

31.12.2019	Kindersilvester am Dornbirner Marktplatz
	Silvesterkonzert mit dem Jugendsinfonieorchester Dornbirn , Kulturhaus
1.1.2020	Neujahrskonzert mit dem Jugendsinfonieorchester Dornbirn , Kulturhaus
4.1.2020	Nachtschwimmen im Stadtbad
28.1. bis 1.2.	Eröffnungsprogramm in der neuen Stadtbibliothek
29.1.2020	Dornbirn Klassik: Tallinn Chamber Orchestra , Kulturhaus
1.2.2020	Nachtschwimmen im Stadtbad
4.2.2020	Eröffnung Ausstellung „Wem gehört das Bödele“ , Stadtmuseum & Kulturhaus
6.2.2020	Dornbirner Salongespräch: Nolde Luger: „Konstruktiver Widerstand“ , FLATZ Museum
12.3.2020	Dornbirn Klassik: Camerata Salzburg , Kulturhaus
21.3.2020	Ostermarkt , Innenstadt
22.3.2020	Theater im Ohrensessel „Der Räuber Hotzenplotz“ , Kulturhaus
26.3.2020	Dornbirn Klassik: Sinfonietta Köln , Kulturhaus
27.3.2020	Fahrradmarkt , Platz vor dem Kulturhaus und Umgebung



DER VERANSTALTUNGSKALENDER IST IM KULTURAMT ODER BEI DER DORNBIERN TOURISMUS & STADTMARKETING GMBH ERHÄLTlich.

EINE WEIHNACHTS-ERZÄHLUNG VOM BÖDELE

WEIHNACHTEN IM JAHR 1944 AUF DER LANKHÜTTE, das ist der Titel einer besonderen Erzählung von Klara Fessler. Sie spiegelt die damalige Zeit mit Krieg und Armut wider und war für die Protagonisten ein kleiner Lichtblick auf Frieden am Heiligen Abend. Mit dieser Erzählung möchte das Stadtmuseum auf die bevorstehende Ausstellung WEM GEHÖRT DAS BÖDELE? ab 5. Februar 2020 aufmerksam machen. Das Bödele ist ein wichtiges Gebiet für Dornbirn und Schwarzenberg mit prägenden Gegensätzen seit Generationen: Fabrikanten-Ferienhäuser und geschütztes Hochmoor, Luxushotel und Alpwirtschaft, Girardelli-Hang und Familienskigebiet, Motorradrennen und Ashram. Noch interessanter sind – historisch wie gegenwärtig – die Austauschprozesse rund um die verschiedenen Interessen. Im Rahmen der Ausstellung WEM GEHÖRT DAS BÖDELE? in Dornbirn und Schwarzenberg kommen die handelnden Personen zu Wort und es werden verschiedenste Blickwinkel beleuchtet.

STADTMUSEUM DORNBIERN

Ausstellungsdauer: 5. Februar 2020 bis 31. Jänner 2021
Dienstag bis Sonntag, 10:00 bis 17:00 Uhr

Eröffnung: 4. Februar 2020, 18 Uhr, Kulturhaus Dornbirn

ANGELIKA KAUFFMANN MUSEUM IN SCHWARZENBERG

Ausstellungsdauer: 9. Februar bis 31. Oktober 2020
9. Februar bis 26. April, Freitag bis Sonntag, 14:00 bis 17:00 Uhr
2. Mai bis 31. Oktober, Dienstag bis Sonntag, 10:00 bis 17:00 Uhr

WEIHNACHTEN AUF DER LANKHÜTTE

Eine nicht alltägliche Unternehmung an Weihnachten 1944

Beim Jahresabschluss der Sektion, der infolge Zerstörung vieler Gebäude in der Stadt Friedrichshafen am 17. Dezember 1944 in der Gaststätte Kapelle in Kressbronn gefeiert wurde, vereinbarten Klara Fessler und ihre Freundin Hella Pschorr, Heilig Abend in der Sektionshütte am Bödele zu verbringen. Sie verabredeten sich auf Heilig Abend ab 18:00 Uhr am Bahnhof in Dornbirn.

Als sie nach dem Hüttenschlüssel fragten, stellte sich heraus, dass auch die Familie Lanz die Weihnachtstage auf der Hütte verbringen wollte. Hella Pschorr wohnte in einer provisorischen Behausung in Friedrichshafen, Klara Fessler war in Siberatsweiler in Achberg evakuiert. Am Samstag, 24. Dezember, machte sie sich auf den Weg.

Klara Fessler erzählt

Am Nachmittag dieses Tages, gegen 15.00 Uhr, fuhr ich per Rad zur Bahnstation Oberreitnau, stellte mein Vehikel bei einem Bauern ein und fragte vorsichtshalber am Schalter, wann um diese Zeit in Lindau ein Zug von Friedrichshafen eintreffen würde. Der Beamte sagte: VON FRIEDRICHSHAFEN KANN KEIN ZUG MEHR KOMMEN, DIE BAHNSTRECKE WURDE HEUTE VORMITTAG BEI LANGENARGEN BOMBARDIERT.

Zum Telefonieren gab es auch keine Möglichkeit mehr. Was tun? Ich fuhr trotzdem mit dem Zug nach Dornbirn. Während der Fahrt hatte ich aber dann doch Bedenken. WAS MACHE ICH, WENN HELLA NICHT AM BAHNHOF IST? ES IST HEILIG ABEND, UND ICH IRRE IN DORNBIERN HERUM.

Groß war meine Freude, als Hella, wie abgesprochen, am Bahnhof auf mich wartete! Sie hatte in Dornbirn einen Bruder und war deshalb glücklicherweise schon am Abend zuvor hingefahren.

NÄCHTLICHE SKITOUR, 1935 | FOTO: VORARLBERGER LANDESBIBLIOTHEK, SAMMLUNG NORBERT BERTOLINI



BLICK VOM BÖDELE GEGEN NAGELFLUHKETTE – SIPLINGERKOPF – RIEDBERGHORN UND NEBELHORN | FOTO: SAMMLUNG RISCH-LAU, VORARLBERGER LANDESBIBLIOTHEK

Nun holte sie dort noch ihre Skier, denn mit der Bahn durften damals keine Skier mehr befördert werden. Ich hatte meine Bretter in Ammenegg (jetzt Sonneck) deponiert. Nun zogen wir los durch die verdunkelte Stadt Dornbirn, aber nicht ohne an jedem Haus aufzuschauen, um vielleicht da oder dort einen Lichtschein eines Christbaumes zu erhaschen, denn es war ja bereits Bescherungszeit! Auf Fußpfaden stiegen wir hinauf nach Watzenegg und immer wieder kam eine Bank, auf die wir uns setzen konnten. Es war eine mondhele Nacht, unter uns nach rechts ein weites verdunkeltes Land und links hell erleuchtet die Schweiz! Dieses Bild werde ich nie mehr vergessen. Ich musste mich immer wieder daran erinnern, DASS HEUTE HEILIG ABEND IST.

Der Mond schien so hell, dass ich mühelos den Spuren folgen konnte und es war beinahe so, als ob er uns wärmte. Hella zweifelte auf einmal an meiner Führungsfähigkeit und wurde ängstlich, ob wir auch wirklich die Hütte finden würden, denn immer wieder ging der Aufstieg durch den dunklen Wald. Dann hatten wir auch bald die freie Fläche unter dem Lank erreicht, nun noch an der damaligen SS-Hütte vorbei und schon standen wir vor unserer Lankhütte.

Ein Blick zu den Fenstern – alles dunkel. Es war nun schon eine halbe Stunde vor Mitternacht. Hella fragte: WAS MACHEN WIR JETZT? Ich schlug vor: Wir singen STILLE NACHT, HEILIGE NACHT! Gesagt, getan! Nach dem ersten Vers noch alles still, also sangen wir die zweite Strophe, danach hörten wir ein Geräusch in der Hütte und nun den dritten Vers, und dann öffnete sich die Haustür und Papa Lanz begrüßte uns im Schlafanzug. Gleich darauf kam seine Frau im Trainingsanzug die Treppe herunter und dahinter Tochter Ursula! Schnell legte Frau Lanz noch etwas Holz auf, kochte uns Tee, Ursula zündete die kleinen Kerzen am

Tannenbäumchen an, das sie am Nachmittag im Wald geholt hatte, und noch einmal klang mehrstimmig: STILLE NACHT, HEILIGE NACHT. In Ermangelung eines Christbaumschmucks hatte Ursula kleine weiße Wattekügelchen aufgesteckt.

Gar zu schnell vergingen die schönen Stunden und auch an diesem Weihnachtstag, der ja den Frieden auf Erden bringen sollte, hörten wir von Ferne Kanonendonner. Verständlich war in dieser Stunde die große Sorge von Frau Lanz um ihren Sohn Werner. In der Nacht schneite es und auch noch am Morgen des zweiten Weihnachtstages. Gegen Mittag mussten Hella und ich leider von diesem trauten Heim und unseren lieben Gastgebern wieder Abschied nehmen.

Wir schnallten unsere Skier an und in sausen der Fahrt ging's hinunter im pulvrigen Neuschnee nach Haselstauden, der damaligen Bahnstation für Tourenfahrer. Dort verabschiedeten wir uns mit dem Wunsche, dass uns das Neue Jahr doch endlich den ersehnten Frieden bringen möge!

Quelle

Klara Fessler hat ihre Erinnerungen bei dem Friedrichshafener Städtischen Arbeitskreis ERZÄHLTE GESCHICHTE eingebracht. Klara Fessler: Weihnachten auf der Lankhütte. Eine nicht alltägliche Unternehmung an Weihnachten 1944, in: Mitteilungen der Alpenvereinssektion Friedrichshafen, Herbst 1988.

Mit herzlichem Dank an Franz-Josef Mesmer, DAV Friedrichshafen, für den Hinweis auf diesen Bericht.

HEUMÖSER- SKILIFTE IM EBNIT



HEUMÖSER SKILIFT | FOTO: JÜRGEN KOSTELAC



HEUMÖSER SKILIFT | FOTO: JÜRGEN KOSTELAC

— Bei entsprechender Schneelage starten die Heumöser-Skilifte im Ebnit in den Betrieb. Aufgrund seiner sanften Pisten ist das Ebnit besonders bei Anfängern und Familien sehr beliebt, doch auch routinierte Fahrer kommen auf ihre Kosten. Für Anfänger gibt es ein kostenfreies Förderband und eine Vielzahl an Kombi-Karten werden angeboten.

Die Preise im Ebnit sind familienfreundlich gestaltet. Es werden Familienkarten, Mehrtageskarten und Halbtageskarten angeboten. Spezielle Preise gibt es für Schulklassen, eine Tageskarte für Schüler – ab einer Klassengröße von sechs Personen – kostet lediglich € 6,60.

Im Skigebiet Ebnit sind auch der 3TälerPass und die Ländle-Card gültig.

Schnitzelkarte

Diesen Winter gibt es wieder die beliebte Kombiaktion: Die Schnitzelkarte beinhaltet eine Tageskarte und einen Gutschein für ein Schnitzel mit Pommes oder Salat um nur € 25,30 Euro für Erwachsene und € 17,70 für Kinder. Die Karte kann direkt bei der Liftkassa gekauft und im Heumöserstüble oder in der Alpenrose eingelöst werden.

GEPLANTE ÖFFNUNGSZEITEN BEI ENTSPRECHENDER SCHNEELAGE

20. Dezember 2019 bis 6. Jänner 2020
täglich von 9:00 bis 16:15 Uhr

7. Jänner bis 2. Februar 2020 – Wochenendbetrieb
Freitag 12:00 bis 16:15 Uhr
Samstag und Sonntag 9:00 bis 16:15 Uhr

3. bis 16. Februar 2020
täglich von 9:00 bis 16:15 Uhr

17. Februar bis 15. März 2020 – Wochenendbetrieb
Freitag 12:00 bis 16:15 Uhr
Samstag und Sonntag 9:00 bis 16:15 Uhr

Auf Grund von Gruppen- und Klassenanmeldungen werden die Betriebszeiten laufend angepasst und erweitert. Bitte informieren Sie sich auf www.heumoeserlift.at

Kontakt

Dornbirner Seilbahn AG
T +43 5576 72225 oder +43 664 822 49 28
heumoeserlift@dornbirn.at
www.heumoeserlift.at



SKIGEBIET BÖDELE | FOTO: JUERGEN KOSTELAC

SKIGEBIET BÖDELE

— Sobald genügend Naturschnee im Familienskigebiet Bodele vorhanden ist und die Pisten für den Skibetrieb präpariert werden können, starten die Schilfte Bodele in die Skisaison. Informationen über Schneelage und den Betrieb finden Sie auf www.boedele.info.

Die Hüttenwirte sind schon jetzt bereit und freuen sich auf zahlreiche hungrige und durstige Wintersportler und Spaziergänger, die das einzigartige Hüttenflair in vollen Zügen genießen möchten.

Parkplatzsuche ade

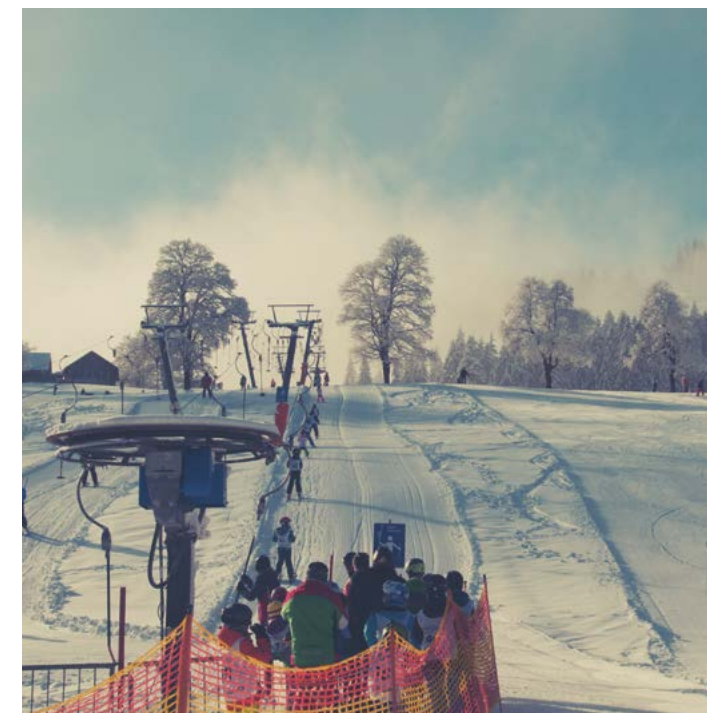
Mit jeder gültigen Bodele-Skikarte ist die Benutzung des Skibusses von Dornbirn und Schwarzenberg aus kostenlos. Ohne gültigen Skipass wird das Busticket an der Liftkassa refundiert.

SKIGEBIET BÖDELE

24 km Naturschnee-Pisten in allen Schwierigkeitsgraden

- 10 Liftanlagen
- 9 km Langlaufloipe
- Spezielle Familientarife
- 2 Skischulen im Skigebiet
- 2 Skiverleihstationen im Skigebiet
- Urige Hütten

Alle Informationen zur Anreise und Schneelage bzw. Skibetrieb auf www.boedele.info



SKIGEBIET BÖDELE | FOTO: JÜRGEN KOSTELAC

10 JAHRE ZERTIFIZIERTES BRUSTGESUNDHEITS-ZENTRUM

— **Das Mammakarzinom ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Seit 2009 ist das Brustgesundheitszentrum Dornbirn zertifiziert und gewährleistet durch die standardisierten Qualitätskriterien eine hohe Behandlungsqualität. In sogenannten TUMORBOARDS beraten ausgewiesene Expertinnen und Experten gemeinsam über die für die Patientin individuell richtigen Therapie- und Behandlungsoptionen. Somit wird jeder Patientin mit Brustkrebs die für sie beste Betreuung geboten. Ein Erfolgsmodell, das mit der erfolgreichen Re-Zertifizierung sein 10-jähriges Bestehen in Dornbirn feiert. Die Versorgung in den Brustgesundheitszentren hat einen wesentlichen Anteil daran, dass die Diagnose Brustkrebs mittlerweile kein Todesurteil mehr ist. Das Zertifikat bestätigt die hohe Behandlungsqualität in unserem städtischen Krankenhaus.**

Netzwerk im Dienst der Frauen

Gemeinsam Lösungen finden, das ist das Ziel von zertifizierten Zentren. Sie ermöglichen durch ihr Netzwerk und ein fächerübergreifendes Denken die beste Behandlung. In den TUMORBOARDS besprechen Spezialistinnen und Spezialisten aus allen Fachbereichen für jede an Brustkrebs oder an einem Unterbauchtumor erkrankten Patientin die passende Behandlungsmethode. Sie richten sich dabei nach den national sowie international gültigen und aktuellen Leitlinien.

Am Krankenhaus Dornbirn bestätigt die erfolgreiche Re-Zertifizierung des Brustgesundheitszentrums das hohe Engagement und die gute Zusammenarbeit der Teams. Ebenso erfolgreich re-zertifiziert ist das GYNÄKOLOGISCH-ONKOLOGISCHE KREBSZENTRUM. Diese Vernetzung und die Zusammenarbeit von mehreren EXPERT-TEAMS aus verschiedensten Fachrichtungen gibt unseren Patientinnen die Sicherheit, dass an dieser zentralen Anlaufstelle für Abklärung und Therapie gemeinsam die beste Lösung gefunden wird.

Zweimal erfolgreich Re-zertifiziert

Speziell an der Vorgehensweise der TUMORBOARDS ist die enge Vernetzung unter den Fachärztinnen und -ärzten, die sich auf jede Patientin speziell vorbereiten und viel Zeit für die Entscheidung zur richtigen Behandlung investieren. Dadurch wird eine individuelle und ganzheitliche Betreuung auf höchstem medizinischen Niveau ermöglicht. Durch die Zertifizierung beziehungsweise regelmäßige Re-Zertifizierung alle drei Jahre wird jedes Zentrum von außen und unabhängig überprüft und verfügt damit über eine gleichbleibend HOHE BETREUUNGSQUALITÄT. Das Brustgesundheitszentrum Dornbirn behandelte im vergangenen Jahr 144 Patientinnen mit neu aufgetretenem Brustkrebs. Das gynäkologisch-onkologische Krebszentrum hat im vergangenen Jahr 30 Patientinnen betreut und aktuell bereits 38.



SITZEND V.L.N.R. DGKP SILVIA HEIDENKUMMER, DR. ALEXANDER RUSCH, DGKP SABRINA RABATSCHER, DGKP SOFIE RAISER
STEHEND V.L.N.R. PRIM. UNIV.-DOZ. DR. WALTER NEUNTEUFEL, DGKP RUTH MÜLLER, DGKP BRIGITTE AMORT, DGKP TERESA FEURLE, NADINE SUTTERLÜTY, BA,
OA DR. CHRISTOPHER HAGER, DGKP ILGA IRGANG, OA DR. CLEMENS POYSSL, DR. BIRGIT HEINGÄRTNER, DR. MARGITA SIREKOVA, SUSANNE ECKMAYER, DGKP
SABRINA NADRAI | FOTO: LISA MATHIS

Im Dienst der Frauen

Das Brustgesundheitszentrum bildet als sogenannter Affiliierter Partner des BRUSTGESUNDHEITS-ZENTRUMS TIROL Netzwerke und gehört – gemeinsam mit Schwaz, Lienz, Brixen und Meran – zum größten wissenschaftlichen und medizinischen Netzwerk zur Betreuung von Frauen mit Brustkrebs in Österreich. Neben der ärztlichen Betreuung auf höchstem Niveau werden die Patientinnen von einem äußerst engagierten Pflorgeteam rund um die Uhr betreut.

Verstärkt wird diese Betreuung durch speziell geschulte Pflegefachkräfte, wie BREAST CARE NURSE, ONKOLOGISCHE PFLEGEFACHKRAFT UND PALLIATIV NURSE. Gemeinsam wird versucht, jede Patientin in ihrer speziellen Situation zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten. Die wichtige Betreuung durch eine Psychoonkologin steht jeder Patientin vor Ort ebenfalls zur Verfügung. Sie begleitet und berät die Patientinnen und deren Angehörige bei Diagnosenbesprechungen, vor Therapiebeginn bis hin zu Angstbewältigung und adäquatem Stressmanagement.

— Im Rahmen der Veranstaltungsreihe FRITAG AM FÜFE lädt die Stadt Dornbirn am 24. Jänner 2020 in das Olympiazentrum Vorarlberg ein. Viele Dornbirnerinnen und Dornbirner kennen das Olympiazentrum Vorarlberg noch als Landessportschule. Mittlerweile ist dort das leistungsfähigste Betreuungszentrum Österreichs für Spitzensportler entstanden. Hier trainieren unter anderem Athleten wie die Doppel-Vizeweltmeisterin Eva Pinkelnig (Skisprung), Gesamtweltcup-Sieger Alessandro IZZI Hämmerle (Snowboardcross) sowie Team-Vizeweltmeister Christian Hirschbühl (Ski alpin) und weitere Olympiakandidaten. Daneben wird die Infrastruktur auch von zahlreichen Vereinen genutzt. Treffpunkt ist um 17:00 Uhr beim Haupteingang des Olympiazentrums. Anschließend führen Geschäftsführer Mag. Sebastian Manhart, MBA und sein Team durch den Betrieb und berichten über die Herausforderungen und den Alltag im Spitzensport.

Um optimale Betreuungsleistungen in Sportwissenschaft, Physiotherapie, Sportmedizin, Ernährungswissenschaft und Sportpsychologie erbringen zu können, wurde die Infrastruktur laufend erneuert. Kraftraum, Judo- und Karatehalle sowie die beiden Schießhallen wurden in den letzten drei Jahren auf einen international vorzeigbaren Stand gebracht. Das Olympiazentrum ist aber viel mehr – vor allem am Abend und am Wochenende steht die Infrastruktur unmittelbar neben der Birkenwiese auch Dornbirner Vereinen zur Verfügung.



EINBLICK IN DAS OLYMPIAZENTRUM

EINE VIELSEITIGE INFRASTRUKTUR STEHT IM VORARLBERGER OLYMPIAZENTRUM ZUR VERFÜGUNG | FOTO: OLYMPIAZENTRUM VORARLBERG



DAS OLYMPIAZENTRUM BEI NACHT | FOTO: OLYMPIAZENTRUM VORARLBERG

FRITAG AM FÜFE eröffnet interessierten Besucherinnen und Besuchern regelmäßig einen Einblick in städtische Betriebe oder aktuelle Bauprojekte. Jede und jeder sind dabei herzlich willkommen. DER BLICK HINTER DIE KULISSEN SOLL HELFEN, DIE BETRIEBE DER STADT BESSER KENNEN ZU LERNEN, SOWIE SICH ÜBER DIE AKTUELLEN BAUPROJEKTE UND NEUERUNGEN INFORMIEREN ZU KÖNNEN. Im Gespräch mit den Verantwortlichen Betriebs- oder Projektleitern, die bei diesen Terminen vor Ort sind, können mitunter auch aktuelle Fragen aus der Bevölkerung geklärt werden.

Fritag am Füle

IM OLYMPIAZENTRUM VORARLBERG

Wann: Freitag, 24. Jänner 2020

Zeit: 17:00 Uhr

Wo: Olympiazentrum Vorarlberg,
Höcherstraße 82, Dornbirn

Infos zum Olympiazentrum:
www.olympiazentrum-vorarlberg.at



HIER TRAINIEREN DIE ZUKÜNFTIGEN SPITZENSPORTLER. | FOTO: OLYMPIAZENTRUM VORARLBERG



RATHAUS

RATHAUS



FOTO: LISA MATHIS

POLIZEI BEIM BAHNHOF

Vizebürgermeister Mag. Martin Ruepp

Stadtentwicklung und Stadtplanung, Raum- und Verkehrsplanung, Öffentlicher Personennahverkehr, Vermögens- und Beteiligungsmanagement, Krankenhaus, Projektkoordination

Sprechstunde

MO 17:30 bis 18:30 Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 112

— Die Bauarbeiten für die neue Polizeiinspektion beim Bahnhof wurden am 21. Mai mit dem offiziellen Spatenstich begonnen. Dieses für Dornbirn so wichtige Projekt kann damit nach langer Vorbereitungszeit endlich umgesetzt werden. Die Baumaßnahmen im heurigen Jahr belaufen sich auf rund 3 Millionen Euro und umfassen neben den Baumeisterarbeiten auch die Bereiche Elektro, Heizung und Sanitär sowie die Lüftungsinstallationen. Sämtliche Aufträge gingen an Vorarlberger Unternehmen. Das erste Vergabepaket umfasst rund die Hälfte der Gesamtbaukosten. Erfreulich ist, dass wir damit innerhalb der Kostenschätzung liegen.

Das neue Polizeigebäude bringt eine bessere Handlungsfähigkeit für unsere Polizei und wird vor allem für das Bahnhofareal einen großen Schritt für mehr subjektives Wohlfühl der Menschen bringen. Die stetige Präsenz der Polizei am meistfrequentierten Platz Vorarlbergs ist für die Sicherheit der Fahrgäste von Bahn und Bus sowie der zahlreichen Passanten von großer Bedeutung.

In der neuen Zentrale der Dornbirner Polizei werden das Bezirkspolizeikommando Dornbirn und die Polizeiinspektion Dornbirn zusammengeführt. Für die Realisierung des neuen Standorts beim Bahnhof stellt die Stadt Dornbirn das Grundstück und das Gebäude zur Verfügung, das anschließend an den Bund weitervermietet werden kann. Rund 6,5 Millionen Euro werden von der Stadt in dieses Projekt investiert. Die Investition der Stadt wird sich durch die Vermietung wieder amortisieren.

HOHE INVESTITIONEN IN DIE HOCHWASSERSICHERHEIT

Stadtrat Mag. Gebhard Greber

Straßenbau, Straßenerhaltung und Brückenbau, Geh- und Radwege, Verkehrseinrichtungen und öffentliche Beleuchtung, Wildbach- und Lawinverbauung, Wasserwirtschaft

Sprechstunde

MO 17:30 bis 18:30 Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 113

— Der Hochwasserschutz ist zum Schutz des Siedlungsgebietes und vieler Betriebe von größter Bedeutung. So waren die Schutzmaßnahmen am FALLBACH in den letzten Jahren in Höhe von 4 Millionen Euro eine der Voraussetzungen für die Ansiedlung von Großbetrieben wie Ölz und Blum oder die Erweiterung von Elektro Graf. Das Retentionsbecken am GERBERGRABEN ist inzwischen fertiggestellt. Auch die Ufermauern an der DORNBIRNER ACHE werden abschnittsweise völlig saniert, außerdem Anlandungen entfernt.

Um die Hochwassergefahr in den Stadtteilen Fischbach, Wieden und Schwefel entscheidend zu verringern, wurde eines der größten Bauprojekte zum Hochwasserschutz, das in Dornbirn in den vergangenen Jahrzehnten errichtet wurde, umgesetzt: ein HOCHWASSERENTLASTUNGSSTOLLEN vom Steinebach (Oberlauf des Fischbachs) durch den Zanzenberg zur Dornbirner Ache. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 6,4 Millionen Euro. Der Entlastungsstollen hat seine Wasser- taufe bereits bestanden, er funktioniert bestens. Ziel der Stadt ist es, für ein 100-jähriges Hochwasser in Dornbirn gewappnet zu sein. Dafür sind in den nächsten Jahren weitere Investitionen in Millionenhöhe notwendig, vor allem am Haselstauderbach, am Fallbach und an der Dornbirner Ache. 2020 werden die Planungen für die Hochwasserschutzprojekte Haselstauder Bach und Fallbach II durchgeführt. Die Stadt muss rasch handeln. DENN, BEDINGT DURCH DEN KLIMAWANDEL, WERDEN DIE HOCHWASSEREREIGNISSE HÄUFIGER UND HEFTIGER.

FOTO: LISA MATHIS



FOTO: LISA MATHIS

EHRENAMT IST UNBEZAHLBAR

Stadtrat Christoph Waibel

Hochbau, Energieeffizienz und Energieplanung, Wohnungswesen

Sprechstunde

Mo 17:00 bis 18:00

Wohnungsamt, Erdgeschoss, Zimmer Nr. E16

— Ehrenamt ist unbezahlbar und tausend Dank an unsere Blaulicht-Organisationen. Politiker können und dürfen nicht müde werden, diese Sätze zu wiederholen. Weil sie natürlich auch stimmen und ehrlicher Weise sage ich dazu: weil wir ohne sie zusperrern müssten. Und ebenso selbstverständlich müssen diese Organisationen mit der entsprechenden Infrastruktur ausgestattet werden, was ja auch passiert. Aber im Gegenzug ist es ein Gebot der Stunde, für die Sicherheit jener zu sorgen, die uns Sicherheit geben. Im Klartext: Übergriffe auf Rot-Kreuz-Retter von Sturzbetrunkenen oder Menschen, die ein Problem mit der Gleichstellung von Frau und Mann haben, oder verloren gegangener Respekt gegenüber unseren PolizistInnen sind leider inzwischen auch bei uns an der Tagesordnung. Und ein Sittenbild davon zeigt sich täglich am Bahnhof. Weil wir unserer Exekutive nicht die richtigen legislativen Mittel in die Hand geben, können diese ihren Job nicht mehr richtig machen. Und weil die ihren Job nicht mehr richtig machen können und sich von Drogendealern auslachen lassen müssen, fällt das Sicherheitsgefühl – etwa am Bahnhof – in den Keller. Und diesen Teufelskreis gilt es sofort zu unterbrechen. Es gilt Grenzen aufzuzeigen gegenüber jenen Menschen, die nicht wissen, wie man sich benimmt, egal ob am Bahnhof, im Krankenhaus oder im Straßenverkehr. Etwas weniger populistisches Bravo, Bravo bei Sonntagsreden und dafür deutlich mehr Rückendeckung für unsere Feuerwehrler, Retter und Polizisten.

EIN GUTER MIX

Stadträtin Marie-Louise Hinterauer

Familien, Kindergärten und Kinderbetreuung, Sozial- und Gemeinwesen, Senioren, Seniorenhäuser und Pflegeheime, Freiwilliges Engagement

Sprechstunde

DI 8:15 bis 9:15 Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 113

— Gemeinsam mit Stadt- und Bundespolizei sowie auch Sozialeinrichtungen kümmert sich Dornbirn seit vielen Jahren in einem gemeinsamen Projekt um die vielfältigen Herausforderungen im Umfeld des Bahnhofs. Eine Gruppe, die hier besonders ins Zentrum vieler Bürgerbeschwerden rückt, sind die hauptsächlich aus Rumänien stammenden bettelnden Menschen. Eines vorneweg: Stilles Betteln ist erlaubt (außer am Marktplatz während der Marktzeiten). Was aber nicht erlaubt ist, ist aggressives, aufdringliches Betteln, Betteln mit Kindern, körpernahes Ansprechen, Versperren des Weges oder Betteln von Haus zu Haus. Mit niederschwelliger Sozialarbeit (vom Land finanziert) wird versucht, diesen Menschen für uns gängige Verhaltensregeln nahe zu bringen und sie auch in ihren Anliegen zu unterstützen. Als Stadt bestehen wir auf die Einhaltung bestehender Vorschriften, bei Verstößen gibt es entsprechende Sanktionen. Insgesamt geht es um einen Mix an ordnungspolitischen und sozialen Maßnahmen.

Wer wie ich in der glücklichen Lage ist, anderen geben zu können, den beschäftigt die Frage: Wie helfe ich am besten? Was die hier bei uns bettelnden Menschen anbelangt (vielfach aus Ploiesti stammend), habe ich meine Entscheidung getroffen: Ich unterstütze ein Projekt von Concordia, das Kindern aus Armutsvierteln der Stadt Ploiesti einen geregelten Tagesablauf und Begleitung beim Bildungsweg bietet. Damit haben diese Kinder die Chance, einen Beruf zu erlernen und nicht wie ihre Eltern bettelnd auf der Straße zu landen.

FOTO: LISA MATHIS





FOTO: LISA MATHIS

SOZIALE SICHERHEIT UND EINE GRÜNOFFENSIVE FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Stadträtin Mag. Dr. Juliane Alton
Natur- und Umweltschutz, Abfallwirtschaft
Sprechstunde

MO 16:00 bis 17:00 Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 113

— Das wichtigste Sicherheitsnetz bietet in unserer Region das öffentliche Gesundheits- und Sozialsystem. Insgesamt leben wir in ziemlicher Geborgenheit verglichen mit anderen Weltgegenden. Für jede schwierige Lebenssituation sind Hilfestellungen da, die den Betroffenen weiter und wieder auf die Füße helfen.

Vorsorge spielt eine wichtige Rolle: Wie lassen sich Unfälle in der Freizeit und im Verkehr vermeiden? Wie gestalten wir unser Leben, um gesund und fit zu bleiben? Dazu gibt es in Dornbirn Angebote bereits für die Kleinsten. Stetiges Bemühen zielt auch darauf ab, dass Kinder ihre Wege zum Kindergarten und in die Schule selbständig und sicher zurücklegen können.

Ein großer Unsicherheitsfaktor ist jedoch die Klimakrise. Auswirkungen wie Starkregen und Muren sind schon da. Deswegen müssen auch wir die international beschlossenen Klimaziele erreichen. Das heißt: Keine klimaschädlichen Emissionen mehr bis 2050 – mit allen notwendigen Zwischenschritten. Derzeit steigen unsere Emissionen aus dem Verkehr noch, der Stromverbrauch stagniert. Wir müssen handeln – als Stadt und als Einzelne.

Wenn wir unsere Stadt vorausschauend weiter entwickeln, können wir den Herausforderungen des sich bereits erhitzenen Klimas begegnen: Durch Katastrophenschutzmaßnahmen (Hochwasser) und vor allem durch eine Grünoffensive in der Stadt: mehr Bäume, weniger asphaltierte Flächen, ein neuer Umgang mit Wasser, Bauen mit Holz aus Vorarlberg statt mit Beton, zu Fuß gehen, (E-)Radfahren, Bus und Zug benutzen. Alle sind gefragt!

SICHERHEIT IM SPORT

Stadtrat Julian Fässler
Sport und Sportstätten, Digitalisierung
Sprechstunde

DI 17:45 bis 18:45 Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 113

— Sicherheit ist ein breiter Begriff und er ist damit auch im Sport verankert. Bewegung ist gesund, allerdings nur dann, wenn sie gezielt und korrekt ausgeführt wird. Unzählige Übungsleiter und Trainerinnen sorgen täglich für einen sicheren und verletzungsfreien Ablauf von Trainings und Wettkämpfen. Ich bin froh, dass die Vereine diese Verantwortung so ernst nehmen.

Auch die Stadt trägt mit ihren vielzähligen Sportstätten eine entsprechende Verantwortung. Ganz aktuell bieten wir eine beleuchtete Laufstrecke auf der Birkenwiese an. Hobbyläufer sind bis am 27. Februar jeweils am Donnerstag zwischen 18 und 20 Uhr willkommen. Der Service ist kostenlos und kann ohne Anmeldung in Anspruch genommen werden.

Bleiben wir in der Birkenwiese. Für die Fans von auswärtigen Fußballclubs wurde auch in die Sicherheit im Zuschauerbereich investiert. Ein eigener achseitiger Eingang, asphaltiert und eingezäunt, wird nach Bundesligastandards angeboten. So können unsere Sicherheitskräfte auch bei (zu) emotionalen Situationen die Lage unter Kontrolle halten.

In der Planung und baldigen Umsetzung befindet sich unser neuer Fitnessparcours. Der bisherige Parcours in den Achauen wird saniert und neue Elemente im Bereich Birkenwiese installiert. Selbstverständlich werden alle neuen Geräte neuesten Sicherheitsstandards entsprechen. In diesem Sinne – kommen Sie sicher und verletzungsfrei ins neue Jahr!

FOTO: LISA MATHIS



FOTO: LISA MATHIS

SCHULWEGESICHERHEIT – PROJEKT „SELBSTSTÄNDIG ZUR SCHULE“

Stadtrat Markus Fässler
Schulen, Integration und Sprachförderung,
Interkulturelles Zusammenleben
Sprechstunde

DI 10:00 bis 12:00 Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 113

— Im Frühjahr 2019 wurde in Dornbirn in Kooperation mit dem Land Vorarlberg das Projekt SELBSTSTÄNDIG ZUR SCHULE mit der VS Rohrbach durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern wurden mehrere Projekte ausgearbeitet, um ihren Schulweg attraktiver und sicherer zu gestalten. So wurden z.B. im Bereich Johann-Strauß-Gasse mehrere Bodenmarkierungen aufgemalt, wo die Kinder zum Hüpfen animiert werden. Beim Verbindungsweg zwischen Pfarrkirche und der Volksschule werden die Kinder durch Spielelemente dazu bewegt, vom unsicheren Parkplatz auf den sicheren Fuß- und Radweg zu wechseln.

Auch für die nächsten Jahre ist das Projekt SELBSTSTÄNDIG ZUR SCHULE an verschiedenen Dornbirner Volksschulen vorgesehen.

Für mich als Schulstadtrat ist es ein sehr wichtiges Anliegen, die Sicherheit auf allen Schulwegen in Dornbirn zu verbessern und den Pkw-Verkehr vor den Schulen zu reduzieren. Die Schülerinnen und Schüler werden durch solche Projekte animiert und motiviert an der Gestaltung ihrer Schulumgebung mitzuarbeiten.

DER DORNBIRNER WOCHENMARKT WIRD PLASTIKFREI

Stadtrat Dr. Alexander Juen
Jugend und Jugendbeteiligung, Stadtmarketing
und Tourismus, Städtepartnerschaften,
EU-Angelegenheiten und internationale Kontakte
Sprechstunde

DO 17:00 bis 18:00 Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 113

— Der Dornbirner Wochenmarkt ist seit mehreren Jahrzehnten einer der wichtigsten Magnete für unsere Stadt. Bis zu 10.000 Besucher können bei ca. 60 regelmäßigen Marktfahrern viele regionale und saisonale Produkte aussuchen. Die Produktpalette wird oft noch von weiteren Händlern ergänzt, die saisonbedingt unterschiedliche Waren anbieten. Seit mehr als 30 Jahren ist der Wochenmarkt autofrei.

Ab 1.1.2020 wird es infolge der im Nationalrat einhellig beschlossenen Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes verboten sein, Kunststofftragetaschen in Umlauf zu bringen. Nach einer Übergangsfrist bis zum 31.12.2020 sind Plastiksäcke im österreichischen Handel Geschichte. Ausnahmen von diesem Verbot sind nur für robuste, wiederverwendbare Taschen vorgesehen. Für die Stadt Dornbirn ist es ein großes Anliegen, den Wochenmarkt zeitnah, ohne Ausnützung der Übergangsfrist plastikfrei zu machen. Deshalb werden einmalig zur Unterstützung der Händler und der Konsumenten 60.000 Stück nachhaltige Verpackungen in Form von Obst- und Gemüsebeuteln sowie 10.000 Stück Papierbögen produziert und kostenfrei an die Händler abgegeben. Diese haben damit die Möglichkeit, ihren Kunden umweltfreundliche Materialien für die Verpackung der Waren anzubieten. In weiterer Folge können die Händler dieses Verpackungsmaterial über die Stadt günstig bestellen und beziehen. Zusätzlich bietet die Stadt Dornbirn den Händlern Papiertragetaschen zu vergünstigten Preisen an. Mit dieser Maßnahme will die Stadt Dornbirn ein wichtiges Zeichen setzen, um den größten und beliebtesten Wochenmarkt im Lande nachhaltig zu verbessern.

FOTO: LISA MATHIS





SICHERHEIT

VOM WOLLEN ZUM KÖNNEN UND TUN

— Im Februar fand in der FEUERWEHRZENTRALE in Dornbirn ein Informationsabend zur Eigenvorsorge im Hochwasserschutz statt. Die Stadt Dornbirn lud gemeinsam mit Experten aus Wissenschaft und Verwaltung zu Information und offenem Austausch ein. Ziel des Abends war es in erster Linie, die Bürgerinnen und Bürger für das Thema Eigenvorsorge zu sensibilisieren und zu motivieren.

Wie kann ich meine Vorsorge vor zukünftigen Hochwasserereignissen stärken? Welche Möglichkeiten gibt es? Worauf muss ich bei der Instandhaltung achten? Diese und ähnliche Fragen konnten beim SCIENCE SPEED DATING geklärt werden.

Im persönlichen Gespräch in Kleingruppen brachten die Experten wissenschaftliche und technische Hintergründe verständlich auf den Punkt und standen für konkrete Fragen der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung. Als Experten waren neben Vertretern der Stadt Dornbirn, des Landes Vorarlberg und der Vorarlberger Landesversicherung auch Sebastian Seebauer (Psychologe am Joanneum Research, Graz), Thomas Thaler (Volkswirt und Geograf an der Universität für Bodenkultur Wien) und Daniel Osberghaus (Wirtschaftswissenschaftler am Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim) vor Ort.

BETEILIGUNGSABEND | FOTO: STADT DORNBIERN



BRANDGEFAHR IM ADVENT | FOTO: ADOBE STOCK, NILSP

ALLE JAHRE WIEDER... BRANDGEFAHR ZU WEIHNACHTEN

Stimmungsvolle Dekoration und hell erleuchteter Christbaum – so gemütlich die Weihnachtszeit ist, so brandgefährlich ist sie auch. Doch es gibt ein paar einfache Tipps für die Sicherheit:

- Stellen Sie Kerzen immer in dafür vorgesehene Halter samt Auffangschale!
- Stellen Sie Kerzen in sicherem Abstand zu brennbaren Materialien wie Vorhängen oder Dekorationen auf.
- Kerzen ständig beobachten!
- Kaufen Sie einen frischen Christbaum und bewahren Sie ihn bis zum Fest an einem kühlen Ort, wenn möglich mit dem Stamm im Wasser auf. So schützen Sie den Baum vor Austrocknung!
- Stellen Sie den Baum in einem dafür vorgesehenen Ständer nach Anleitung auf und sichern Sie ihn gut gegen Umkippen ab!
- Verwenden Sie nach Möglichkeit elektrische Christbaumkerzen!
- Bei echten Kerzen achten Sie beim Anbringen darauf, dass sich keine Zweige entzünden können. Angezündet wird von oben nach unten mit Kerzenanzündern. Beim Ausblasen hingegen unten beginnen und auf Funkenflug aufpassen!
- Wunderkerzen dürfen keine Zweige berühren!
- Halten Sie Löschmittel (Feuerlöscher, Löschdecke, einen Eimer Wasser) bereit.
- Keine Zweige oder Nadeln im Ofen verheizen! Diese können explosionsartig verbrennen.
- Nach Weihnachten die Christbaumkerzen nicht mehr anzünden! Die meisten Brände ereignen sich laut Statistik in den Tagen nach Weihnachten, wenn der Baum bereits austrocknet.
- Tipp der Redaktion: Mit einem speziellen brandhemmenden Spray können Sie gefährdete Gegenstände schützen. Einen solchen Flammenschutzspray erhalten Sie im Fachhandel.



NOTFALL – WAS NUN?

SANDSÄCKE UND PUMPE HELFEN IM ERNSTFALL | FOTO: ADOBE STOCK

— **VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN, heißt es. Auch im Sicherheitsbereich gibt es Handgriffe, die dabei helfen können, dass eine Gefahr gar nicht erst eintritt oder zumindest den Schaden möglichst gering zu halten. Hier sind einige Tipps zur Eigenvorsorge bei Hochwasser, Brand und medizinischem Notfall. Für mehr Details und Informationen lassen Sie sich von Fachpersonen beraten.**

HOCHWASSER

Vorbeugen

- Informieren Sie sich bei der Abteilung Tiefbau oder Feuerwehr über potentielle Gefährdungen vor Hochwasser.
- Ob sich Ihr Haus in einer Gefahrenzone befindet, können Sie auch online überprüfen: www.naturgefahren.at, www.hora.gv.at <https://maps.wisa.bmnt.gv.at/hochwasser> Wasserinformationssystem Austria
- Im Anschluss können Sie fixe oder mobile Schutzmaßnahmen installieren. Lassen Sie sich durch Experten beraten.
- Ungefüllte Sandsäcke bekommen Sie kostenlos in Haushaltsmengen bei der Feuerwehr Dornbirn, Siegfried-Fußenegger-Straße 2
- Überlegen Sie sich Ihren ganz persönlichen Einsatzplan. Verwenden Sie dazu die Beilage MEIN NOTFALLPLAN.

Im Ernstfall

- Nützen Sie die digitalen Instrumente, um sich warnen zu lassen: KATWARN (die offizielle Warnmöglichkeit der Sicherheitsbehörden ist auch als App fürs Smartphone verfügbar)

- Die Landeswarnzentrale bietet auch einen E-Mail- und SMS-Warndienst an.
- Unter warnungen.zamg.at finden Sie alle aufrechten Wetterwarnungen, hier ist ebenfalls ein SMS-Warndienst möglich.
- auf wettering.at/nowcast können Sie die aktuelle Wetterlage abrufen, ein Warndienst ist mittels App, E-Mail und SMS möglich.
- Beobachten Sie die Pegel. Auch das geht online unter vowis.vorarlberg.at/abfluss
- Bewahren Sie Ruhe und handeln Sie überlegt. Wenn Wasser ins Gebäude eintritt, rufen Sie die Feuerwehr (Notruf 122).

BRAND

Vorbeugen

- Gehen Sie achtsam mit offenem Feuer und Zündquellen um.
- Verwenden Sie Kerzen und andere offene Flammen nur unter Aufsicht.
- Lassen Sie Kamine, Rauchabzüge und Öfen periodisch durch einen Fachbetrieb kontrollieren.
- Prüfung und Einbau von Elektroinstallationen nur von Fachbetrieben durchführen lassen.
- Statten Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus mit Feuerlöschern aus und machen Sie sich mit der Handhabung vertraut.
- Verwenden Sie nur geprüfte Elektrogeräte.
- Lassen Sie den Herd beim Kochen nicht unbeaufsichtigt.
- Installieren Sie Rauchwarnmelder in mehreren Räumen, insbesondere in jenen, die als Fluchtweg dienen könnten.



INSTALLIEREN SIE RAUCHWARNMELDER VOR ALLEM IN RÄUMEN, DIE ALS FLUCHTWEG DIENEN. | FOTO: SICHERE GEMEINDEN

- Asche und Zigarettenreste müssen in einem nicht brennbaren Behälter entsorgt werden.
- Kinder dürfen Zündquellen nicht erreichen.
- Achten Sie besonders beim Grillen und bei Feuerwerken auf die Brandgefahr.

Für weitere Informationen steht Ihnen die Brandverhütungsstelle Vorarlberg unter www.brandverhuetung.at zur Verfügung.

Im Ernstfall

- Auch wenn es leichter gesagt, als getan ist, die erste Regel lautet: Ruhe bewahren!
- Alarmieren Sie die Feuerwehr mit dem Notruf 122.
- Retten: Bringen Sie betroffene Personen in Sicherheit und warnen Sie Nachbarn, schließen Sie Türen und benutzen Sie keine Aufzüge.
- Löschen: Verwenden Sie Feuerlöcher, Decken oder Wasser und weisen Sie die Feuerwehr ein. ACHTUNG: Fettbrände nicht mit Wasser löschen!
- Achten Sie auf Ihren Eigenschutz – Sicherheit geht vor!

MEDIZINISCHER NOTFALL

Vorbeugen

- Absolvieren Sie einen Erste-Hilfe-Kurs. Drei Viertel aller Notfälle passieren im häuslichen Umfeld. Fast immer sind es dann Angehörige oder Freunde, die Erste Hilfe leisten (müssen). Gerade die ersten Minuten können bei einem Notfall entscheidend sein. Je besser man vorbereitet ist, desto ruhiger bleibt man und kann einen vernünftigen Plan entwickeln, wie man am besten helfen kann.

- Ein gut zusammengestelltes Erste-Hilfe-Set für unterwegs und zuhause
- Das Erste-Hilfe-Set sollte einen festen Platz haben, damit es rasch gefunden wird. Es sollte auch so sicher sein, dass Kinder keinen Zugang haben.
- Alle in der Familie sollten die Funktion des Erste-Hilfe-Sets kennen und wissen, wo es sich befindet.
- Aktualisieren Sie Ihr Erste-Hilfe-Set regelmäßig, ersetzen sie verbrauchte oder abgelaufene Mittel.

Im Ernstfall

- Auch wenn es leichter gesagt, als getan ist, die erste Regel lautet: Ruhe bewahren!
- Alarmieren Sie die Rettung mit dem Notruf 144 und beantworten Sie folgende Fragen: Was ist passiert?
- Wie alt ist die Patientin/der Patient?
- Ist sie/er bei Bewusstsein?
- Atmet sie/er?
- Wo ist der Notfallort (genaue Adresse, Stiege, Stock, Türnummer und Zufahrtsmöglichkeit)?
- Unter welcher Nummer sind Sie telefonisch erreichbar?



ERSTE-HILFE-MASSNAHMEN | FOTO: ADOBE STOCK

Erste Hilfe

Wie die Zeit bis zum Eintreffen des Notfallteams genützt wird, ist oft entscheidend dafür, wie die Betroffenen den Notfall überstehen. Die Rettungsleitstelle wird Sie bei Erste-Hilfe-Maßnahmen per Telefon anleiten. Wer einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert hat, kennt die wichtigsten Regeln für den Notfall. Wichtig ist die Absicherung der Unfallstelle und – falls keine Atmung und/oder kein Herzschlag vorliegt –, dass mit Wiederbelebungsmaßnahmen begonnen wird.



EVAKUIERUNGSÜBUNG | FOTO: WERNER MICHELI

GRÖSSTE ÜBUNG SEIT ZEHN JAHREN

— Bei der Sommerübung der Freiwilligen Feuerwehr Dornbirn im Schulzentrum Lustenauerstraße im Juni wurde ein sogenannter **MANV (Masseanfall von Verletzten und Betroffenen)** geübt. Ausgangslage war ein Brand im Keller des Gebäudes, der zu einer Verrauchung des gesamten Stiegenhauses führte. Insgesamt 110 Menschen, davon einige Verletzte, waren im Schulkomplex eingeschlossen und mussten gerettet und evakuiert werden. Deshalb waren auch Spezialteams der Feuerwehr, unter anderem die Atemschutztruppe, im Einsatz. Die große Herausforderung war es aber, die große Anzahl von Menschen gemäß dem Einsatzkonzept zu retten, zu registrieren, zu versorgen und abzutransportieren. Diese Aufgaben wurden durch die Feuerwehr und das Rote Kreuz gemeinsam durchgeführt. Die Stadtpolizei unterstützte bei diesen Aufgaben ebenso wie bei der Absicherung der Einsatzstelle. Diese Übung gehörte zu den größten, die es in Dornbirn in den vergangenen zehn Jahren gegeben hat – neben der Feuer-

wehr Dornbirn waren auch das Rote Kreuz, die Stadtpolizei, sowie die neu gebildete Stadteinsatzleitung beteiligt.

Die Alarmierung erfolgte am Mittwoch, 26. Juni, um 20:00 Uhr. Rund 120 Frauen und Männer der Feuerwehr Dornbirn waren gemeinsam mit dem Roten Kreuz im Einsatz, um die Rettungs- und Löscharbeiten durchzuführen. Für die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer war die Evakuierung gut sichtbar, insbesondere das Retten von Personen mittels Schiebeleiter. Nach der Evakuierung des Gebäudes wurden die Verletzten durch das Rote Kreuz betreut. Mit dem Stadtbus wurden die geretteten Personen zum Feuerwehrhaus gebracht und dort versorgt. Für diese groß angelegte Übung hatten sich rund 110 Statistinnen und Statisten zur Verfügung gestellt – zum Teil auch altgediente Feuerwehrpensionisten, sowie Mitglieder der Feuerwehrjugend und Schülerinnen und Schüler mit deren Eltern aus dem Schulzentrum Lustenauerstraße.

LOHNENDE INVESTITIONEN IN DEN HOCHWASSERSCHUTZ

— Die Stadt Dornbirn investiert laufend in den Schutz vor Naturgefahren wie Hochwasser, Steinschlägen, Rutschungen und Muren. Bedingt durch den Klimawandel steigt die Wahrscheinlichkeit für solche Ereignisse. Eines der größten Hochwasserschutzprojekte der letzten Jahre war der Bau einer HOCHWASSERENTLASTUNG VOM STEINEBACH ÜBER DEN ZANZENBERGSTOLLEN IN DIE DORNBIRNER ACHE. Offiziell eröffnet wurde der Zanzenbergstollen Anfang Oktober, seine Wirksamkeit bewies er bereits bei Hochwasser im Mai und August. Insgesamt investierten der Bund, das Land und die Stadt Dornbirn rund 6,4 Millionen Euro in dieses wichtige Projekt.

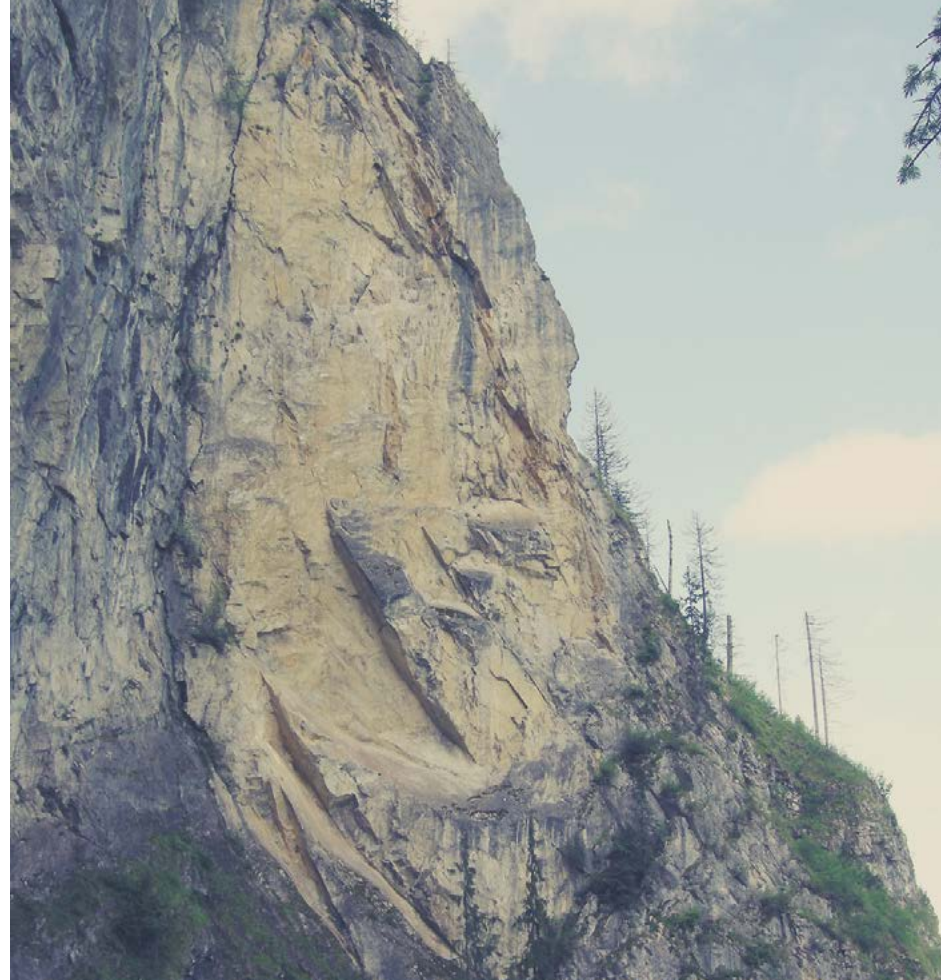
Dass der Siedlungsraum von Dornbirn unterhalb großer Wildbacheinzugsgebieten liegt, zeigen unter anderem die mitunter raschen Schwankungen des Wasserstands in der Dornbirner Ache, dem Haselstauderbach, dem Steinebach beziehungsweise Fischbach, dem Mühlebach/Küferbach und dem Fallbach. Weite Teile des Dornbirner Hinterlandes werden über die Ache sowie verschiedene Bachläufe im Stadtgebiet entwässert. Immer wieder kam es dabei im Unterlauf des Fischbachs zu kritischen Situationen und Feuerwehreinsätzen. In den vergangenen Jahren wurden im Bereich des Steinebachs, der ab der Querung mit der Kehlerstraße zum

Fischbach wird, bereits Projekte zur Verbesserung des Hochwasserschutzes umgesetzt. Mit der Ableitung des Hochwassers vom Steinebach unterhalb des Zanzenbergs bis zur Dornbirner Ache wurde die HOCHWASSERSICHERHEIT im Unterlauf des Steinebachs und vor allem entlang des Fischbachs und im Schwefel erheblich verbessert. Durch den Zanzenbergstollen können bei extremen Hochwasserereignissen bis zu 20 Kubikmeter Wasser pro Sekunde in die Dornbirner Ache umgeleitet werden. Beim Starkregen Ende Mai waren es rund 2 Kubikmeter pro Sekunde. Hier sprangen auch erstmalig die digitalen Warn- und Hinweisschilder an der Rohrbachstraße und an der Höchsterstraße an, die eine Überflutung beziehungsweise Sperrung der Furt anzeigen.

Der Fallbach trat gegen 10:00 Uhr erstmals über das Ufer: Nämlich dort, wo er dies durchaus sollte, um das Regenrückhaltebecken IN STEINEN zu fluten und den Abfluss im unteren Bereich zu gewährleisten. Hier gab es noch vor rund 15 Jahren Überschwemmungen im Siedlungsbereich und im heutigen Gewerbegebiet Wallenmahd, die mit dem Schutzprojekt verhindert werden konnten. Auch die Sanierung der Ufermauern beim Küferbach sowie das neue Hochwasserrückhaltebecken am Gerbergraben haben sich bewährt. Für das Projekt am Gerbergraben hat die Stadt übrigens heuer den NEPTUN-WASSERPREIS erhalten.

HOCHWASSERSCHUTZ BAUPROJEKTE | BEIDE FOTOS: STADT DORNBIRN





GELBER FELSPFEILER BEIM BREITENBERG | FOTO: STADT DORNBIRN

NEUESTE TECHNIK AM BREITENBERG

— Der gelbe Felspfeiler beim Breitenberg in Dornbirn steht nun schon seit 16 Jahren unter DAUERBEOBACHTUNG. Neben einem Auffangbecken, das im Falle eines Felssturzes die Gesteinsmassen großteils auffangen soll, wurden zahlreiche Messeinrichtungen angebracht, um die Bewegungen des Felsens zu beobachten. Diese MESSEINRICHTUNGEN UND ALARMSYSTEME werden derzeit erneuert und an den Stand der Technik angepasst. Dafür werden Kabel neu verlegt, die Datenübertragung angepasst, etwaige Rostschäden behoben sowie die Stromversorgung adaptiert. Neue Bohrungen sind dafür aber nicht notwendig.

Ein Felspfeiler in der Wand des Breitenberges, der sich von der dahinterliegenden Felswand gelöst hatte, könnte einen möglichen Felssturz auslösen. Detaillierte Untersuchungen hatten schließlich ergeben, dass die Felswand stabil steht und ein Absturz nicht akut zu erwarten ist. Um völlig sicher zu gehen, wurde am Bergfuß von der WILDBACH- UND LAWINEN-VERBAUUNG ein großes Auffangbecken errichtet, das sowohl die Gesteinsmassen als auch die frei werdende Energie großteils auffangen soll. Der Felspfeiler wurde zudem unter Dau-

erbeobachtung gestellt. Ein ausgeklügeltes Messsystem wurde zur Kontrolle der Bewegungen sowie als mögliches Frühwarnsystem eingerichtet und liefert nun schon seit 16 Jahren Daten. Um die Mess- und Alarmsysteme auf dem neuesten Stand der Technik zu halten, werden derzeit VERBESSERUNGSGARBEITEN durchgeführt. So müssen Kabel erneuert, die Datenübertragung an den Stand der Technik angepasst oder die Photovoltaikpaneele ausgetauscht werden.

Die mehrjährigen Messdaten und die Geländebeobachtungen erlauben den Schluss, dass ein Absturz größerer Felsmassen im Bereich des Gelben Felsens nicht ohne eine einige Wochen, wahrscheinlich aber mehrere Monate betragende Vorwarnphase mit Registrierung von veränderten Messstrecken und Vorspannungsänderungen an der Messeinrichtung erfolgen wird. Durch diese Vorwarnzeit besteht die Möglichkeit einer Trendanalyse und zweckentsprechend verstärkter Einsatz von Kontroll- bzw. Räum- und Schutzmaßnahmen. Das Fazit nach 16 Jahren des Beobachtens und Messens ist nach wie vor eindeutig: Der Felspfeiler steht derzeit fest und sicher und es besteht keine akute Absturzgefahr.



SICHERHEIT DURCH REFLEKTOREN | FOTO: SIGE SICHTBARKEIT

SEHEN UND GESEHEN WERDEN

— Gerade im Winterhalbjahr legen wir die täglichen Wege in die Arbeit oder Schule in der DUNKELHEIT ODER DÄMMERUNG zurück. Da ist es besonders wichtig, sich gut sichtbar zu machen. Denn nichts ist gefährlicher, als ungesehen am Verkehrsgeschehen teilzunehmen. Das Risiko, bei Dunkelheit in einen Unfall verwickelt zu werden, ist um ein Dreifaches höher als bei Tag. Eine dunkel gekleidete Person ist erst bei 25 Metern zu erkennen, ein Reflektor LEUCHTET bereits bei 140 Metern Entfernung.

Sehen und gesehen werden lautet deshalb die Devise. Es gibt viele Möglichkeiten, sich sichtbar zu machen. Reflektierende Materialien helfen uns dabei. Nicht nur Kinder sollten entsprechend gerüstet auf den Weg geschickt werden, auch Erwachsene sind am besten sichtbar, wenn sie an beiden Beinen Reflektoren tragen.

Reflektoren sind im guten Fachhandel, beim ÖAMTC und an der Infostelle im Rathaus Dornbirn erhältlich.

NEUE NATUR- GEFAHREN- KOMMISSION IN DORNBIRN

— Der Dornbirner Stadtrat hat die Gründung einer neuen Naturgefahrenkommission beschlossen. Das Gremium ersetzt die bisher bestehende Lawinenkommission und soll vor allem inhaltlich breiter werden und sich neben Lawinen auch mit anderen in Dornbirn möglichen Naturgefahren wie beispielsweise Überflutungen, Hochwasser, Sturm oder Vermurungen beschäftigen. Mit einer fachgebietsübergreifend ausgestatteten Naturgefahrenkommission kann in Gefahrensituationen auf ein großes Fachwissen zurückgegriffen werden, der erweiterte Mitgliederkreis vergrößert das Know-how erheblich. Die neue Naturgefahrenkommission kann auf eigene Initiative, auf Einberufung durch die Bürgermeisterin oder die Stadteinsatzleitung tätig werden.

Im Zuge der laufenden Anpassung und Neuausrichtung des städtischen Katastrophenmanagements wurde die Lawinenkommission nicht nur einfach reformiert, sondern in die neu gegründete Naturgefahrenkommission integriert. Die Vorteile einer Naturgefahrenkommission liegen insbesondere in einer breiteren fachlichen Ausrichtung auf sämtliche im Stadtgebiet relevante Naturgefahren.

Neben Lawinen sind dies in Dornbirn beispielsweise HOCHWASSER, ÜBERSCHWEMMUNGEN UND OBERFLÄCHENWASSER, VERMURUNGEN, RUTSCHUNGEN, STEINSCHLAG, FELSSTURZ SOWIE STURM. Derzeit wird für das Gemeindegebiet in Zusammenarbeit unter anderem mit der Wildbach- und Lawinenverbauung und dem Umweltbundesamt ein NATURGEFAHRENCHECK erarbeitet, der insbesondere auch die Auswirkungen des Klimawandels auf Naturgefahren berücksichtigt. Durch die Naturgefahrenkommission werden



FOTO: ADOBE STOCK

Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung in Gefahrensituationen fachgebietsübergreifend beraten. Die Kommission beschließt Vorschläge für Maßnahmen wie beispielsweise Straßensperrungen, Evakuierung von Gebieten oder bestimmte technische Maßnahmen. Bei Gefahr im Verzug können ausnahmsweise auch einzelne Mitglieder dringend notwendige Maßnahmen unmittelbar veranlassen oder durchführen.

Teamwork für die Sicherheit

Die Naturgefahrenkommission wird mit ortskundigen, fachkundigen und erfahrenen Personen aus den Fachbereichen Katastrophenschutz, Feuerwehr, Tiefbau, Straßenmeisterei,

Bergrettung, allenfalls auch Wildbach- und Lawinenverbauung und Geotechnik/Geologie besetzt. Zusätzlich können weitere Mitglieder als Expertinnen und Experten für einzelne Fachbereiche hinzukommen, damit wirklich alle für Dornbirn relevanten Naturgefahren fachlich fundiert abgedeckt sind. Die ebenfalls im Stadtrat beschlossene Geschäftsordnung für die Naturgefahrenkommission enthält Regeln über die Einbindung der verschiedenen städtischen Abteilungen, Zuständigkeiten sowie Informations- und Kommunikationsflüsse. So sind unter anderem auch regelmäßige Arbeitssitzungen vorgesehen, die dazu dienen, aktuelle Entwicklungen im Bereich der Naturgefahren laufend zu verfolgen und gezielt Weiterbildungen und Schulungen wahrzunehmen.



DAS TEAM MIT FUHRPARK FÜR DIE SCHNEERÄUMUNG | FOTO: STADT DORNBIRN

WER RÄUMT DEN SCHNEE WEG?

— Bei Schneefällen und Vereisungsgefahr sind die Mitarbeiter der städtischen Straßenmeisterei, sowie 13 private Unternehmen im Dauereinsatz. Ein 24 Stunden-Schneeräumungstag kostet die Stadt rund € 37.000. Die Mitarbeiter sind bemüht, möglichst schnell und möglichst überall zu sein. Priorität haben dabei jedoch die Hauptverkehrswege, Stadtbuslinien, Fuß- und Radwegverbindungen, Brücken, Übergänge und Unterführungen sowie exponierte Gefahrenstellen. Gehsteige müssen vom Eigentümer des angrenzenden Grundstücks sicher und begehbar gemacht werden.

Die Eigentümer von Liegenschaften sind gesetzlich dazu verpflichtet, Gehsteige und Gehwege entlang ihrer gesamten Liegenschaft in der Zeit von 6:00 Uhr bis 22:00 Uhr von Schnee und Verunreinigungen zu räumen und bei Schnee

und Glatteis zu bestreuen. Wenn kein Gehsteig (Gehweg) vorhanden ist, gilt diese Pflicht für den Straßenrand in der Breite von einem Meter (Anrainerpflichten gemäß § 93 StVO). Die fallweise Gehsteigräumung durch den Winterdienst der Stadt Dornbirn erfolgt nur zur Unterstützung der Anrainer, befreit die Grundstückseigentümer aber nicht von ihren Anrainerpflichten!

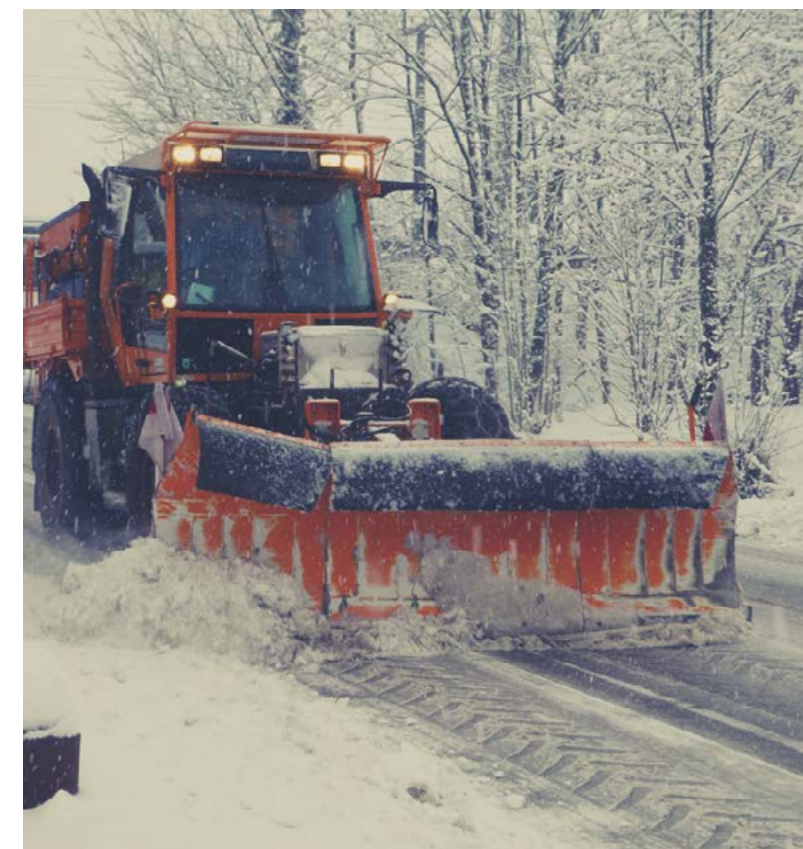
Als Liegenschaftseigentümer müssen Sie auch dafür sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von den Dächern Ihrer an der Straße gelegenen Gebäude entfernt werden.

Bitte beachten Sie, dass es nicht zulässig ist, Schnee vom Gehsteig auf der Straße oder auf Nachbargrundstücken zu deponieren.

Für Unfälle, die durch die Verletzung von Anrainerpflichten verursacht werden, haftet der Grundstückseigentümer!

13 in Dornbirn ansässige Frächter, Fuhrunternehmer und Baufirmen, die Mitarbeiter der Straßenmeisterei, des Werkhofs, des Forstbetriebs und der Sportstättenverwaltung – insgesamt rund 60 Mitarbeitende – sind bei Bedarf auch an Wochenenden und in den Nachtstunden im Dauereinsatz, um die Gemeindestraßen von den Schneemassen, soweit möglich, zu befreien. Neben den Straßen, Schutzwegen, Radwegen und Schulwegen werden auch viele Gehsteige freiwillig und für die Anrainer kostenlos geräumt, teils auch mit Hilfe von Pferdefuhrwerken.

Bei Starkschneefällen werden die Hauptverkehrsstraßen zusätzlich mit Schneefräsen von den Schneemassen befreit. Auch die auf Landesstraßen anfallenden Schneemassen werden von der Stadt Dornbirn entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen abgeführt. Im vergangenen Winter wurden 1.000 Tonnen Splitt und rund 500 Tonnen chemische Auftaumittel sowie 50.000 Liter Sole aufgewendet. Dabei werden stets umweltfreundlich eingestellte Streuwagen verwendet. Vor allem die Auftaumittel wurden auf ein Minimum dosiert.



SCHNEERÄUMUNG | FOTO: STADT DORNBIRN

SICHER UNTERWEGS IM SCHNEE

— Die Skisaison beginnt. Frisch verschneite Hänge locken viele Wintersportlerinnen und Wintersportler in die zahlreichen Skigebiete rund um Dornbirn. Aber auch abseits der Pisten sind viele Wintersportbegeisterte unterwegs. **Naturngemäß gibt es außerhalb der gesicherten Bereiche ein erhöhtes Risiko einer Lawinenverschüttung, welches durch Wissen und richtiges Verhalten reduziert werden kann.**

Das Vermeiden einer Lawinenverschüttung ist oberstes Gebot. Eine sorgfältige Tourenplanung, das Wissen um die aktuelle Schnee- und Lawinensituation sowie sicherer Umgang und aktuelle Wartung der Ausrüstung sind die wichtigsten Punkte dafür. Ein absolutes Muss abseits der Piste ist ein Lawinenverschüttetensuchgerät (LVS), dessen Funktionsfähigkeit vor jeder Tour überprüft werden sollte. Sicheres Vorarlberg bietet jeden Winter in Zusammenarbeit mit Bergrettung, Bergführerverband, Lawinenwarndienst,

Alpinpolizei und dem Sportreferat des Landes Vorarlberg eigene Kurse an, die sowohl für Anfänger, als auch als Auffrischung für Fortgeschrittene etwas zu bieten haben. Detaillierte Informationen zu den Kursen gibt es unter www.sicheresvorarlberg.at.

Auch im gesicherten Skiraum gibt es ein paar Dinge zu beachten. Allen voran sollte man sich mit den FIS-Regeln vertraut machen. Einen wesentlichen Beitrag zu mehr Sicherheit beim Wintersport kann die körperliche Vorbereitung leisten. Gezieltes Ausdauer- und Koordinationsstraining ist hier empfehlenswert. Ebenso wichtig ist eine entsprechend gewartete Ausrüstung, insbesondere sollten Kanten und Bindung überprüft werden.



FOTO: SICHERES VORARLBERG

SIRENENSIGNALE UND IHRE BEDEUTUNG

Damit die Bevölkerung im Notfall rasch gewarnt und informiert werden kann, haben Bund und Bundesländer ein gemeinsames Warn- und Alarmsystem aufgebaut. MEHR ALS 8.200 FEUERWEHRSSIRENEN in ganz Österreich stehen zur Verfügung. Zuständig für die österreichweite Aktivierung der Sirenen ist die Bundeswarnzentrale, die landesweite Aktivierung erfolgt durch die Landeswarnzentralen.

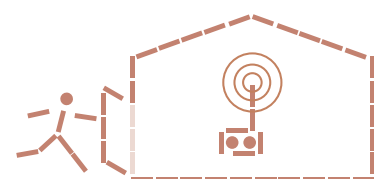
Neben der 15 Sekunden dauernden Sirenenprobe am Samstagmittag gibt es einmal im Jahr einen österreichweiten Zivilschutz-Probealarm (immer am ersten Samstag im Oktober). Hier werden die drei wichtigsten Sirensignale geprobt. Im Ernstfall sind an jedes Signal bestimmte Verhaltensmaßnahmen geknüpft, wie die Grafik zeigt.

1. Warnung



3 Minuten gleich bleibender Dauerton - **HERANNAHENDE GEFAHR!** Radio- oder Fernsehgerät (ORF) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

2. Alarm



1 Minute auf- und abschwellender Heulton - **GEFAHR!** Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder TV durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

3. Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton - **ENDE DER GEFAHR!** Einschränkungen im täglichen Lebenslauf werden über Radio oder TV durchgegeben.



STADTEINSATZLEITUNG | FOTO: STADT DORNBIERN

EIN STAB FÜR SCHWERE ZEITEN

— Die Einsatzleitung der Stadt Dornbirn ist seit rund einem Jahr neu ausgerichtet. Ein Stab, der in Krisenzeiten zusammentritt, um die Vorgehensweise bei außergewöhnlichen Ereignissen koordiniert anzugehen. Unter der Leitung von Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann sind Experten aus mehreren Fachbereichen und städtischen Abteilungen mit dabei.

Stabsarbeit ist keine alltägliche Verwaltungsaufgabe, so werden die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

laufend geschult und weitergebildet. Von der Risikoanalyse bis zum richtigen Umgang mit dem Funkgerät wurden die Grundlagen im Katastrophenmanagement erarbeitet. Mit der Weltgymnaestrada im Juli war die Städteinsatzleitung technisch auf dem neuesten Stand. Hier zeigte sich bereits die gute Zusammenarbeit mit dem Organisationsteam und den Blaulichtorganisationen vor Ort. So wurde die Entscheidung, die Eröffnungsfeier aufgrund der unsicheren Gewittersituation abzusagen, in Abstimmung mit den Organisatoren und weiteren Sicherheitsexperten einstimmig getroffen.

SCHUTZENGEDEL IN DEN BERGEN

— Ein Notfall: Es ist nass, kalt, unwegsam und vielleicht dunkel, der Heli kann nicht fliegen. Jetzt wird die Bergrettung zum Einsatz gerufen. Sie schaffen Wege für die erste Hilfe in Fels, Schnee, Eis, schwierigem Gelände und auch im Wasser. Jede und jeder ist Spezialist in seinem Fachgebiet. Rund 150 Quadratkilometer umfasst das Einsatzgebiet der Dornbirner Bergrettung, die neben Dornbirn auch die Gemeinden Lustenau und Alberschwende mit insgesamt rund 73.000 Einwohnerinnen und Einwohnern betreut. Im vergangenen Jahr wurden von den 62 Mitgliedern, davon 49 aktiven Bergrettern, 600 Einsatzstunden geleistet. Die Einsätze sind äußerst unterschiedlich, weshalb auch eine breit gefächerte Ausrüstung sowie laufende und intensive Schulungen notwendig sind. Ein starkes Team im Dienst für die Sicherheit der Bevölkerung im unwegsamem Gelände.

Unzählige Übungsstunden, Probeeinsätze, Weiterbildungen und Schulungsabende absolvieren sie in der Freizeit für die oft sehr gefährlichen und riskanten Rettungseinsätze. Insgesamt 3.300 Weiterbildungs-Stunden wurden von den Bergrettungseinsatzkräften bewältigt. Mit HERZBLUT UND TEAMGEIST nehmen sie sich Verunglückter an. Die Erweiterung des Rettungsheims konnte mittlerweile von der Bergrettung bezogen werden. Mit den neuen Räumlichkeiten steht eine professionelle Einsatzzentrale zur Verfügung.

Vorbeugen und schulen wird auch bei der Dornbirner Bergrettung großgeschrieben. Viele Unfälle können mit richtigem Verhalten vermieden werden. Gemeinsam mit SICHERES VORARLBERG werden beispielsweise Kurse für Skitourengeher angeboten, Lawinenkunde und Verschüttetensuche - unabdingbar für die betroffenen Sportlerinnen und Sportler. Auch begleitet die Bergrettung verschiedenste Sportveranstaltungen in puncto Sicherheit: Laufevents, Rodelrennen, Mountainbike-Veranstaltungen und viele mehr. Daneben leisten sie Winterdienst in den Gebieten rund um den First und im Ebnet.



ÜBUNG CANYONING | FOTO: BERGRETTUNG DORNBIRN



DAS TEAM DER DORNBIRNER BERGRETTUNG | FOTO: BERGRETTUNG DORNBIRN



ALPINE RETTUNG MIT HELIEINSATZ | FOTO: BERGRETTUNG



OFFROAD | FOTO: BERGRETTUNG DORNBIRN



BERGUNG | FOTO: BERGRETTUNG



VERSCHÜTTETENSUCHE | FOTO: BERGRETTUNG DORNBIRN



BERGUNGSÜBUNG | FOTO: BERGRETTUNG DORNBIRN

EINSATZMANNSCHAFT MIT 49 AKTIVEN, DAVON
 5 Ärzte
 6 Notfallsanitäter
 12 Alpinsanitäter
 1 Berg- und Skiführer, Canyoning Guide
 1 Polizei Bergführer
 1 Heeresbergführer
 13 Alpinausbilder
 3 Canyoning Ausbilder
 10 Canyoningretter
 2 Canyoningretter – Anwärter

EINSÄTZE 2018
 30 leitende Einsätze
 1 Assistenzeinsatz
 293 Einsatzkräfte
 600 Einsatzstunden

36 GEBORGENE PERSONEN DAVON
 10 Unverletzte
 24 Verletzte
 2 Tote

AUS- UND WEITERBILDUNG IN DER ORTSSTELLE DORNBIRN IM JAHR 2018
 25 Schulungsabende
 516 Teilnehmer bei Schulungsabenden
 1.948 Stunden für Aus- und Weiterbildung

AUS- UND WEITERBILDUNG UNSERER ORTSSTELLE BEI LANDESKURSEN IM JAHR 2018
 15 Landes- und Gebietsstellenkurse
 63 Teilnehmer bei Ausbildungskursen
 1340 Ausbildungsstunden
 Alle Informationen zur Bergrettung und Mitgliedschaft:
www.bergrettung-dornbirn.at

SPURENSICHERUNG & CO - POLIZEIINSPEKTION DORNBIRN

— Bizarre Kriminalfälle rufen jeden Sonntag um 20:15 Uhr im Rahmen der beliebten Fernseh-Krimi-Serie **TATORT** zahlreiche Hobby-Kriminalisten in Einsatzbereitschaft. Voller Leidenschaft wird mitgeforscht und mitgearbeitet. Bei der Polizeiinspektion Dornbirn in der St.-Martin-Straße gibt es sie wirklich – die Bundespolizei mit ihren Sonderheiten. Chefinspektor Walter Fetz leitet die derzeit 60 Beamtinnen und Beamten. Neben der Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit gehören das Verfolgen von Straftaten, sei es im Strafrechts- oder auch im Verwaltungsbereich zu den täglichen Aufgaben. Angefangen bei der Verkehrsüberwachung reicht das Spektrum bis hin zur Bearbeitung von aufsehenerregenden Kapitalverbrechen. Insgesamt 101 Quadratkilometer werden von der Dienststelle überwacht. Auch im Bereich Prävention und Schulverkehrserziehung ist die Polizei im Einsatz.

Sicherheit gehört neben der Gesundheit zu den wichtigsten Bedürfnissen von uns Menschen. Um diese Sicherheit gewährleisten zu können, muss die moderne Polizei innovativ und vielseitig sein. Für diese Aufgaben gibt es auf jeder Dienststelle die **ALLROUNDER** und auch in vielen Bereichen speziell ausgebildete Beamtinnen und Beamte. Dazu stellen wir ein paar Sondereinheiten der Polizeiinspektion Dornbirn vor:

KKD-BUS, FINGERABDRÜCKE | FOTO: PI DORNBIRN



Koordinierter Kriminaldienst (KKD)

Die Spurensicherung ist die Hauptaufgabe des KKD. Sie beginnt mit der Tatortarbeit, nimmt ihren Verlauf mit Auswertungen (beispielsweise Untersuchungen, Vergleichsspuren) und endet mit der Zusammenführung von Gegenstands- und Personenspuren zu Gegenständen am Tatort oder an Opfern und Tatverdächtigen. Ebenso erfolgt eine Spurensicherung bei tödlichen Verkehrsunfällen, Suiziden, tödlichen Arbeitsunfällen, Auffindungen von Leichen usw. Der KKD führt auch die erkennungsdienstlichen Behandlungen (Fingerabdrücke, Lichtbild und DNA) durch.

Einsatzinheit

Die Einsatzinheit wird aus Beamten von vielen Dienststellen des Landes gebildet, so auch einige von der PI Dornbirn. Diese werden bei Einsätzen mit größerem Personalaufwand wie beispielsweise **FUSSBALLSPIELEN, DEMONSTRATIONEN UND FESTIVALS WIE DEM SZENE OPEN AIR** einberufen. Den EE-Beamten wird eine zusätzliche Ausrüstung wie einen Ganzkörperschutz, Helm, Schlagstock, Schutzschild, Digitalfunk, spezielle Mehrzweckpistolen für Rauchgranaten und Impulslöschgeräte zur Verfügung gestellt. Trotz des mitunter als **MARTIALISCH** empfundenen Auftretens steht auch bei der Einsatzinheit der Dialog an allererster Stelle.

SPURENSICHERUNG | FOTO: ADOBE STOCK



ÜBUNGSSZENARIO | FOTO: PI DORNBIRN

Alpindienst

Der Exekutivdienst im alpinen Gelände bedingt gut ausgebildetes Personal. Einzelne Beamte erhalten die für die alpinpolizeilichen Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Ausrüstung im Rahmen einer zusätzlichen Alpinbildung. Die Kernaufgaben der Alpinpolizistinnen und -polizisten ist das Erheben von Unfällen und anderen Vorfällen im alpinen Gelände im Sommer wie im Winter. Das sind zum Beispiel Ski- und Liftunfälle, Lawinen, Kletterunfälle in Fels und Eis oder Unfälle beim Canyoning. Nicht zu vergessen sind auch Fahndungstätigkeiten nach Vermissten. Unterstützt werden diese Einsätze oft vom Polizeihubschrauber **LIBELLE**, welcher als Einsatz- und Transportmittel kaum mehr wegzudenken ist.

Prävention

Eine wichtige Säule der Polizeiarbeit ist die Prävention. Es wird auch in Dornbirn versucht, Straftaten sowie auch Unfälle im Vorfeld zu verhindern. Das Aufgabengebiet der Prävention reicht von der Raub-, Diebstahls- und Seniorenprävention bis hin zur Kriminalprävention mit der Zielgruppe Jugendliche an Schulen und der Schulverkehrserziehung. Speziell geschulte Beamte machen Kindergarten- und Volksschulkinder auf spielerische Art und Weise mit dem richtigen Verhalten im Straßenverkehr vertraut. Auch vermitteln die Beamten an Schulen den richtigen Umgang mit digitalen Medien und klären über die Themen Gewalt und Rechtsbewusstsein auf, speziell im Bereich der Suchtmitteldelikte.

VIELE EINSÄTZE UND STARKES EHRENAMT

FOTO: FEUERWEHR DORNBIERN



FOTO: FEUERWEHR DORNBIERN

— Die Feuerwehr Dornbirn ist die größte Wehr des Landes. Sie gliedert sich in das Kommando und die Verwaltung, sowie sechs Löschzüge und eine Löschgruppe und ist nach wie vor eine freiwillige Feuerwehr. Knapp 200 aktive Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen verrichten den Dienst an der Allgemeinheit unentgeltlich und in ihrer Freizeit. Die Kernaufgabe ist es, bei Katastrophen und öffentlichen Notlagen, insbesondere bei Bränden und technischen Unfällen, Gefahren abzuwenden und den Schutz der Bevölkerung und von Sachgütern sicherzustellen. Die Feuerwehr Dornbirn ist zudem Stützpunktfeuerwehr für technische Einsätze, Gefahrgut und Strahlenschutz.

Das Einsatzgebiet ist groß. Rund 121 Quadratkilometer weit erstreckt sich das Gemeindegebiet von Dornbirn, mit rund 15.000 Objekten, die es im Ernstfall zu schützen gilt. Die Größe der Stadt und die Topografie mit den verschiedenen Bergparzellen erfordern auch dezentrale Einrichtungen der Freiwilligen Feuerwehr Dornbirn. Im Einsatzfall spielt das Gerätehaus in der Siegfried-Fußenegger-Straße

eine zentrale Rolle. Von hier aus rücken die Einsatzkräfte zu allen Einsätzen aus, die Einsatzkoordination läuft über die NACHRICHTENZENTRALE und die Sonderfahrzeuge sind hier stationiert. Im Stadtteil Hatlerdorf ist ein Löschzug untergebracht, der bei allen mittleren und großen Einsätzen im ganzen Stadtgebiet ausrückt. In den BERGPARZELLEN KEHLEGG UND WATZENEGG sind ebenfalls Löschzüge stationiert, die im eigenen Einsatzgebiet die Erstmaßnahmen durchführen und nachts bzw. am Wochenende bei allen mittleren und großen Einsätzen im Stadtgebiet ebenfalls ausrücken. Im weiter abgelegenen BERGDORF EBNIIT ist eine Löschgruppe stationiert, die erste Löschaßnahmen vornimmt, bis die Unterstützung aus der Stadt eintrifft.

Zunahme der Kleineinsätze

In den letzten Jahren sind vermehrt Kleineinsätze zu verzeichnen. Sei es ein unter Wasser stehender Keller oder eine unabsichtlich versperrte Wohnungstüre. Die Feuerwehr ist auch hier ein verlässlicher Partner, falls keine andere Hilfe verfügbar ist. Jedoch ist die Belastung der freiwilligen Einsatzkräfte vor allem in den Nachtstunden durch derartige Einsätze sehr groß. Deshalb sollte die Feuerwehr bei solchen Einsätzen wirklich nur dann gerufen werden, wenn keine andere Hilfsmöglichkeit mehr zur Verfügung steht.

Abteilung Feuerwehr und Katastrophenschutz der Stadt Dornbirn

Die Aufgaben der städtischen Abteilung Feuerwehr und Katastrophenschutz mit drei Vollzeitkräften, einer 60 Prozent-Verwaltungskraft und zwei Zivildienern sind die Wartung und Betreuung der Fahrzeuge sowie der Gebäude der Feuerwehr Dornbirn. Aufgabe der Abteilung ist zudem sowohl die Organisation des Katastrophenschutzes in der Stadt Dornbirn, als auch die Geschäftsstelle der Einsatzleitung und der Lawenkommission. Im Brandfall oder bei anderen Notlagen organisiert die Abteilung auch Notunterkünfte und Notwohnungen für betroffene Personen.

GRÜNDUNG 1866

EINSATZSTATISTIK (2018): 475 (220 Brandeinsätze, 255 technische Einsätze)

MITGLIEDER (2019): 197 aktive Feuerwehrmänner und –frauen, 21 Mitglieder Jugendfeuerwehr, 34 Ehrenmitglieder

EINSATZSTUNDEN (2018): 6.055

AUSBILDUNGSTUNDEN (2018): 7.785

FAHRZEUGE: 24

GEBÄUDE Zentrale Siegfried-Fußenegger-Straße, Gerätehaus Hatlerdorf, Gerätehaus Watzenegg, Gerätehaus Kehlegg, Gerätehaus Ebniit

STADTPOLIZIST NORBERT KALB IM GESPRÄCH

— **Haben Sie sich schon gefragt, wie sich der Alltag der Stadtpolizei Dornbirn als zweitgrößte Sicherheitswache in Österreich darstellt? Bezirksinspektor Norbert Kalb gibt Einblick in sein tägliches Tun:**

Wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

Sehr abwechslungsreich, ich werde im monatlichen Dienstplan eingeteilt. Es gibt den Tag- und Nachtdienst, wobei diese noch einmal nach Aufgaben unterteilt werden. Die Grunddienste sind der Journaldienst sowie der Zentral- und Innendienst. Weitere Dienste wie der Verkehrs-, Zivil- oder Radardienst werden nach Bedarf und Schwerpunkt eingeteilt.

Der Tagdienst beginnt um 8:00 Uhr mit der Dienstübergabe sowie einer Frühbesprechung. Im Zuge dessen verabschieden sich die Kolleginnen und Kollegen vom Nachtdienst in den wohlverdienten „Feierabend“. Anschließend bespricht der Kommandant mit allen zum Dienst eingeteilten Bediensteten den vergangenen Tag- und Nachtdienst. Auch informiert er über wichtige Neuerungen und setzt je nach Anforderungen die jeweiligen Tagesschwerpunkte fest.

Bevor wir uns in den Außendienst begeben, spreche ich mich mit meiner jeweiligen Kollegin oder meinem Kollegen ab. Dabei legen wir Wert auf ein korrektes Erscheinungsbild sowie ein höfliches Auftreten. Auch die Teamfähigkeit ist besonders wichtig - denn im Ernstfall müssen wir unter Umständen dem jeweiligen Kollegen unser Leben anvertrauen.

Als Stadtpolizisten haben wir unser Ohr direkt am Bürger und sind bemüht, rasch auf die jeweiligen Bedürfnisse einzugehen. Während des Tages werden wir zu den verschiedensten Einsätzen gerufen, welche von unserer Polizeizentrale aus koordiniert werden. Wenn keine Einsätze sind, führen wir selbständig Kontrollfahrten durch, machen Fußstreifen im Innenstadtbereich oder führen Lasermessungen durch. Wir arbeiten eng mit der Bundespolizei, der Feuerwehr und dem Rettungsdienst zusammen.

Mit der Dienstübergabe an den Nachtdienst um 19:00 Uhr endet dann mein Arbeitstag. Der Nachtdienst verläuft in ähnlicher Form.

Das Spannende an meinem Beruf ist die Tatsache, am Morgen noch nicht zu wissen, welche Herausforderungen der

Tag bringt – Abwechslung garantiert. Die Einsätze über den Tag sind äußerst unterschiedlich. Angefangen von niederschweligen Beschwerden über falsch parkierte Autos, Lasermessungen und Lärmbeschwerden, bis hin zu dramatischen oder gar gefährlichen Amtshandlungen wie schwere Unfälle, Todesfälle oder die Festnahme von renitenten und gefährlichen Personen.

Nicht zu vergessen, viele Amtshandlungen müssen im Anschluss auch schriftlich aufgearbeitet werden, ganz entgegen der Darstellung im Kino oder im Fernsehen. Eine kurze Amtshandlung vor Ort kann unter Umständen viele Stunden Ermittlungsarbeit und Berichterstattung erfordern.

Der Beruf verlangt aber auch viel ab und gelegentlich werden Grenzen aufgezeigt. Ein bewusster Umgang mit Körper und Geist ist empfehlenswert. Familie, Freunde, Sport und Freizeit helfen gesund und leistungsfähig zu bleiben.

Schießereien, wilde Verfolgungsjagden, Explosionen und spannende Kriminalfälle – wie oft sind Sie bereits in solche Situationen geraten?

Im Zuge eines Berufslebens als Polizist hat man unzählige Amtshandlungen. Angefangen von niederschweligen Beschwerden bis hin zu gefährlichen Situationen oder gar tragischen Erlebnissen, die man auch ein Leben lang nicht vergisst.

Zum Beispiel:

Einsatz „Der Raser“

Auf Grund seiner auffälligen Fahrweise fiel uns ein PKW-Lenker im Zuge des Nachtdienstes auf.

Beim anschließenden Versuch, den PKW anzuhalten um ihn zu kontrollieren, flüchtete der unbekannte Lenker mit weit überhöhter Geschwindigkeit. Weiters missachtete der flüchtende Fahrzeuglenker mehrere rote Ampeln. Statt die Geschwindigkeit zu verlangsamen setzte der Lenker seine rasante Fahrt mit circa 130 bis 170 km/h fort. Dabei gefährdete der PKW-Lenker mehrere Unbeteiligte. Eine Sperre der Bundespolizei wurde durchbrochen und unser Fahrzeug wurde mehrfach abgedrängt. Es gelang uns dann aber doch den Fahrzeuglenker anzuhalten und er wurde auf Grund seiner Gegenwehr festgenommen. Dabei wurde ein Beamter verletzt.



STADTPOLIZIST NORBERT KALB | FOTO: STADT DORNBIERN

Einsatz „Unbekanntes Tier“

Wir wurden von einer besorgten Bürgerin angerufen, die uns mitteilte, dass sich ein Tier, das sie noch nie gesehen habe und ihr gänzlich unbekannt sei, in ihrer Garage verschanzt habe. Sie habe nun Angst und wisse nicht, wie sie sich verhalten solle. Im Zuge der Nachschau konnten wir dann feststellen, dass es sich um einen Igel handelte. Wir konnten die verängstigte Frau beruhigen, nahmen den Igel mit und setzten ihn im Gebüsch aus. Auch derartige Amtshandlungen, die zum Schmunzeln anregen, erleben wir.

Einsatz „Zum Geburtstag“

Ein Vater eines kleinen Buben erschien auf der Dienststelle und teilte mit, sein Sohn habe heute Geburtstag und er wäre ein

großer Fan der Polizei. Er fragte uns nach der Möglichkeit, ob eine Patrouille an der Haustüre klingeln könnte und dem Geburtstagskind die Torte überreichen würde. Diesem Ersuchen sind wir sehr gerne nachgekommen. Die gesamte Geburtstagsgesellschaft war begeistert und dieser Geburtstag wird dem Buben gewiss in Erinnerung bleiben.

Unser Leitbild ist eine bürgernahe, freundliche Polizei, die der jeweiligen Situation angepasst „löst und bindet“, sich kompetent um die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung kümmert, und – wenn es die Situation erfordert – konsequent das Gesetz vertritt. Ich bin nach wie vor sehr gerne Polizist, arbeite gerne für die Stadt Dornbirn und bin froh, diesen Weg vor gut 30 Jahren eingeschlagen zu haben.

STADTPOLIZEI

— Mit knapp 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Dornbirn die einwohnerstärkste Stadt sowie auch in Besitz der GRÖSSTEN GEMEINDESICHERHEITSWACHE IN VORARLBERG UND LIEGT BUNDESWEIT AUF PLATZ ZWEI. Insgesamt 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind neben der Bundespolizei täglich für die Sicherheit in den verschiedensten Bereichen in Dornbirn im Einsatz. Unter der Leitung von Kommandant Stefan Schwarzmann und Kommandant Stellvertreter Hans Peter Schwendinger werden pro Jahr zahlreiche Einsätze absolviert. Die Dienststelle bzw. Alarmzentrale im Rathaus ist täglich 24 Stunden in zwei Schichten mit mindestens vier Beamten besetzt. In enger Zusammenarbeit mit der Bundespolizei und anderen Blaulichtorganisationen wird so mit vollem Einsatz für eine Stadt mit hoher Lebensqualität und einer bürgernahen Exekutive gesorgt.

Abwechslungsreich und vielfältig sind die Aufgaben der Stadtpolizei Dornbirn. Sie erledigt Aufgaben im eigenen und im übertragenen Wirkungsbereich einer Gemeinde. Auch sind die Bediensteten im sicherheitspolizeilichen Exekutivdienst sowie zur Besorgung des Verwaltungsstrafgesetzes bemächtigt.

Von der Verfolgungsjagd bis zum Schlüsselbund

Bei dem Beruf POLIZEI wird gleich an Verfolgungsjagden und Verkehrskontrollen gedacht. Dabei stehen viele weitere Aufgaben auf dem Programm einer oder eines Bediensteten der Stadtpolizei Dornbirn. Sie gewährleisten SICHERHEIT UND ORDNUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM, kümmern sich um Erhebungen und die Bearbeitung von Anzeigen durch Bürger, sind Erstanlaufstelle für Hilfe und Auskunft in Notsituationen sowie der Vermittlung von Hilfestellung, kümmern sich um Verordnungen und Bescheide und selbstverständlich auch um verlorene Gegenstände im Rahmen des Fundamtes.

Verkehrserziehung

Die Stadtpolizei kümmert sich vorbildlich um die Verkehrserziehung in Dornbirn. So sind viele Dornbirner Kinder bereits AMTSBEKANNT. Ihnen wird der Fahrradführerschein durch die Stadtpolizei verliehen und davor werden intensive Trainings durchgeführt. Auch in den Kindergärten und Spielgruppen vermitteln die Polizistinnen und Polizisten das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Radtrainings stehen auch für Neuankömmlinge auf dem Programm, die in ihren Herkunftsländern kein Fahrrad hatten und an den neuen Möglichkeiten teilhaben möchten.

Selbstverständlich werden auch Kontrollfahrten und Kontrollgänge durchgeführt, routinemäßig wie aufgrund von aktuellen Beschwerden. Und wer kennt ihn nicht? Den Strafzettel wegen Falschparkens bzw. VERGESSENEM Parkticket an der Windschutzscheibe? Eine Verpflichtung, die ebenfalls zu den täglichen Aufgaben gehört.

Enge Zusammenarbeit mit Blaulichtorganisationen

Als Assistenz ist die Stadtpolizei für Dritte und andere Sicherheitsorgane wie die Bundespolizei, Polizeiinspektion, Feuerwehr, Rettung und Katastrophenschutz im Einsatz. Ein Schwerpunkt sind auch großangelegte Fahndungen.

BESTAND SEIT: 15.10.1912

Kommando: Stefan Schwarzmann; Kdt., Hans Peter Schwendinger; Kdt.StV.

BEDIENSTETE

31 Exekutivbedienstete (davon 4 in Ausbildung), 4 Straßenaufsichtsorgane, 2 Beamte Verwaltung (Fundamt + Sekretariat)

FUHRPARK

2 uniformierte Dienstfahrzeuge, 1 Radarfahrzeug, 1 Zivilfahrzeug, 2 Polizei-Motorräder, 2 Polizei-Fahrräder, 1 Service-Fahrzeug zur Parkraumüberwachung

AUSSTATTUNG

3 stationäre Radargeräte an 9 Standorten, 2 Rotlichtüberwachungsgeräte, 1 Lasermessgerät
8 digitale Geschwindigkeitsanzeigetafeln, 2 Aufzeichnungsgeräte zur Erfassung von Verkehrsdaten

BEWAFFNUNG

Pistolen der Marke GLOCK, Langwaffen der Marke STEYER

DIE AUSBILDUNG dauert gut zwei Jahre und findet zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei im Bildungszentrum der Bundespolizei statt.

VORAUSSETZUNGEN

Österreichische Staatsbürgerschaft, Pflichtbewusstsein und Unbescholtenheit, Abschluss einer mittleren oder höheren Schule oder abgeschlossene Berufsausbildung, Führerschein B, bürgerfreundliche Einstellung und Einfühlungsvermögen



BESTE ZUSAMMENARBEIT UNTER DEN ORGANISATIONEN | FOTO: STADT DORNBIERN

SICHERHEITSTREFFEN IM RATHAUS

Einmal im Jahr lädt die Stadt Dornbirn Vertreter der Blaulichtorganisationen zu einem Abstimmungstreffen ein. Vertreter von Stadtpolizei, Bundespolizei, Feuerwehr Dornbirn, Rotem Kreuz, Wasserrettung und Bergrettung - kamen im März im Rathaus Dornbirn zusammen.

Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann bedankte sich für das große Engagement und die höchste Einsatzbereit-

schaft des Ehrenamtes sowie für die HERVORRAGENDE ZUSAMMENARBEIT FÜR EIN SICHERES DORNBIERN. Ob die Vorbereitung auf die damals bevorstehende Weltgymnaestrada oder der ständige Austausch im Bereich Zivil- und Katastrophenschutz – die Abstimmung zwischen Ehrenamt, Berufseinsatzkräften und Verwaltung funktioniert hervorragend, bescheinigten die Fachkräfte.



FOTO: KIT VORARLBERG

SEIT 20 JAHREN ERSTE HILFE FÜR DIE SEELE

— Das Vorarlberger Kriseninterventionsteam **KIT VORARLBERG** feierte heuer sein 20-jähriges Bestehen. Ein trauriger Anlassfall im Bezirk Dornbirn war im Sommer 1998 der Auslöser für die Gründung: Nach dem tragischen Tod zweier Volksschulkinder wurde seitens der Blaulichtorganisationen, der Kirche und der Landesregierung der Ruf nach einem raschen Hilfsangebot für traumatisierte Angehörige laut. Es folgten fruchtbringende Vorgespräche sowie eine Konzepterstellung und schließlich fand im September 1999 die Gründersitzung von **KIT VORARLBERG** statt.

Gemeinsam mit KIT Steiermark, das ebenfalls im Jahr 1999 gegründet wurde, war KIT Vorarlberg das erste Kriseninterventionsteam Österreichs. Das Vorarlberger KIT-Modell mit seinen elf Trägerorganisationen ist bundesweit bis heute einzigartig und belegt die hervorragende Zusammenarbeit aller Einsatz- und Schnittstellenorganisationen im Land. Seit Jahren ist KIT Vorarlberg als ergänzendes Glied in der Rettungskette bestens etabliert. In den vergangenen 20 Jahren wurden in über 3.300 Betreuungseinsätzen mehr als 23.000 ehrenamtliche Einsatzstunden geleistet – darin noch gar nicht eingerechnet sind die unzähligen Stunden für Bereitschaftsdienste, Einsatznachbesprechungen, Supervision sowie Aus- und Fortbildung. Finanziert wird KIT Vorarlberg größtenteils durch den Sozialfonds des Landes Vorarlberg,

hinzukommen Mitgliedsbeiträge der Trägerorganisationen sowie diverse Subventionen und Spenden.

Immer bereit, Halt zu geben

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KIT sind ehrenamtlich engagiert. Ihre Hauptaufgabe ist die psychosoziale Akutbetreuung von Menschen in Krisensituationen, beispielsweise nach plötzlichen Todesfällen oder schweren Unfällen. Für Einsatzkräfte der Blaulichtorganisationen stehen speziell geschulte Fachkräfte zur Verfügung, denn auch diese teils ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer brauchen nach besonders belastenden Einsätzen Unterstützung. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte von KIT Vorarlberg stehen rund um die Uhr in regionalen Zweier-Teams in ganz Vorarlberg in Bereitschaft. Die Alarmierung erfolgt über die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle nach Anforderung durch Einsatzorganisationen.

Ich mach mit!

Um sich bei KIT Vorarlberg engagieren zu können, muss der entsprechende Ausbildungslehrgang absolviert werden. Dieser wird alle zwei bis drei Jahre angeboten – je nach Bedarf an neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die nächste Ausbildung findet voraussichtlich im Jahr 2021 statt.

GRÜNDUNG 1999

MITARBEITER

- 86 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Vorarlberg (59 Frauen, 27 Männer)
- davon 19 im Bezirk Dornbirn

EINSATZZAHLEN

- 205 Einsätze im Jahr 2018 – davon 67 im Bezirk Dornbirn
- 243 Einsätze im laufenden Jahr (Stand 10.12.2019) – davon 60 im Bezirk Dornbirn

TRÄGERORGANISATIONEN

- Ärztekammer Vorarlberg, Referat für Notfall- und Katastrophenmedizin
- Caritas der Diözese Feldkirch
- Evangelische Kirche H.B. Österreich
- Institut für Sozialdienste
- Katholische Kirche, Diözese Feldkirch
- Landesfeuerwehrverband Vorarlberg
- Landespolizeidirektion Vorarlberg
- Österreichischer Bergrettungsdienst, Landesverband Vorarlberg
- Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Vorarlberg
- Österreichische Wasserrettung, Landesverband Vorarlberg
- Vorarlberger Landesverband für Psychotherapie

Weitere Informationen und Kontaktdaten:
www.kit-vorarlberg.at



FOTO: KIT VORARLBERG



GEMEINSAM IM EINSATZ: DGKP ANGELO KOSMATSCH UND NOTARZT OBERARZT DR. ADOLF ZOLL | FOTO: ALEXANDRA SERRA

IN BESTEN HÄNDEN

— Über 19.000 Patientinnen und Patienten wurden im vergangenen Jahr im Krankenhaus stationär behandelt, die Ambulanz verzeichnete eine Frequenz von 112.350 Besucherinnen und Besuchern. Das macht das städtische Krankenhaus zu einem wichtigen Gesundheitsversorger in der Region, der medizinische Kompetenz über die Stadtgrenzen hinaus bietet. Rund 62 Prozent der Patientinnen und Patienten kommen aus den anderen Gemeinden nach Dornbirn. Dass sie alle bestens versorgt werden, darum kümmern sich 902 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 365 Tagen im Jahr.

Qualität im Krankenhaus ist von entscheidender Bedeutung. Schließlich geht es um DAS HÖCHSTE GUT – DIE GESUNDHEIT. Hier haben die Patientinnen und Patienten dem Stadtkran-

kenhaus ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt: 97,6 Prozent sind mit dem Erfolg ihrer Behandlung zufrieden und 97,5 Prozent können mit gutem Gefühl das Krankenhaus ihren Freunden und Bekannten empfehlen. Das Krankenhaus entspricht den Qualitätsstandards und zeigt mit den zertifizierten Zentren – Brustgesundheitszentrum, das interdisziplinäre Kontinenz- und Beckenbodenzentrum und das gynäkologische Onkologiezentrum – Kompetenz als Stärke. Stets im Mittelpunkt: der Mensch und seine Bedürfnisse.

Sicherheit im OP

Damit die Patientinnen und Patienten erstklassig behandelt werden, verbindet das Stadtkrankenhaus medizinische Kompetenz mit menschlichem Engagement und investiert aktuell in das Herzstück: den Operationsbereich. Modern in

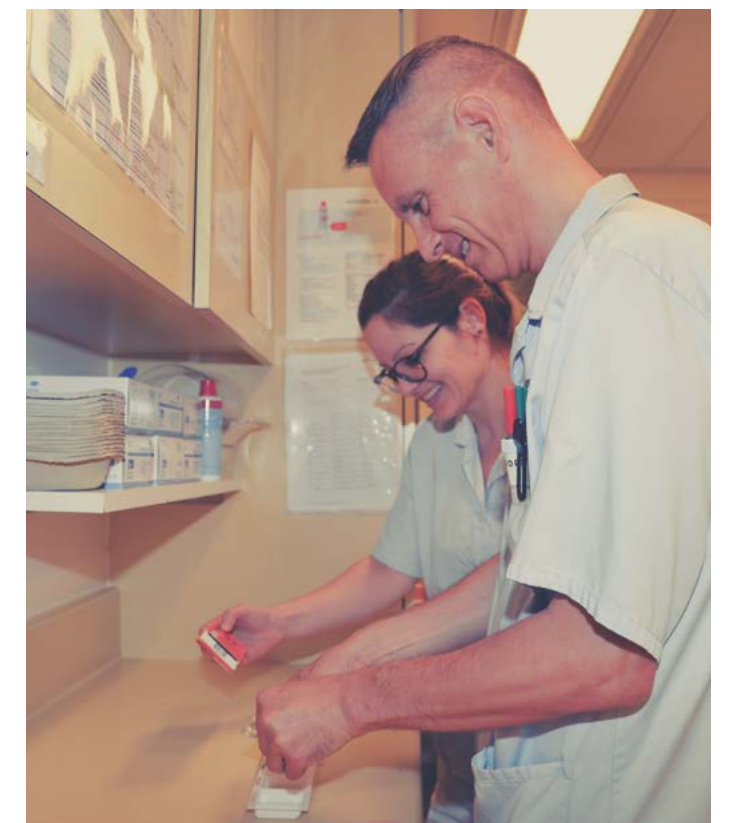
allen Therapieschritten an den Patientinnen und Patienten orientiert, bietet er ein bestmögliches Behandlungs- und Arbeitsumfeld, das sorgt für Sicherheit wie das PATIENTEN-DATENMANAGEMENTSYSTEM (PDMS). Es dokumentiert alle Patienten- und Gerätedaten in Echtzeit. Somit ist es möglich, in kurzer Zeit den Zustand des Patienten, die spezifische Wirkung von Medikamenten und damit den Erfolg einer Behandlung zu erfassen. Diagnostische Prozeduren wie Röntgen-Aufnahmen, Laborergebnisse und mikrobiologische Befunde werden zeitnah in das System eingespeist, können vom behandelnden Arzt gelesen und in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. So gewährleistet die nahezu papierlose, detaillierte und fehlerfreie Erfassung der medizinischen Behandlung eine höhere Behandlungsqualität wie auch Patientensicherheit. Wie auch das TEAM-TIME-OUT, das vor dem Eingriff durchgeführt wird. In der Luftfahrt sind diese Checklisten bereits ein bewährtes Instrument, um die Sicherheit zu erhöhen. Sie gewährleisten auch im medizinischen Bereich, dass gerade bei den Routineabläufen keine Details vergessen werden.



DER NEUE OP-BEREICH | FOTO: STADT DORNBIRN

Vier-Augen-Prinzip und Patientenarmband

Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Patientensicherheit ist die eindeutige Identifizierung: Richtiger Patient, richtiges Medikament, richtige Dosis, richtiger Ablauf sowie richtiger Zeitpunkt. Schnell und einfach liefert das Patientenarmband die notwendigen Informationen. Wesentlich vor allem bei jenen Patientinnen und Patienten, die sich zum Beispiel wegen Demenz nicht richtig artikulieren können oder bei denen es wegen Schwerhörigkeit zu Fehlinformationen kommen kann. Zudem tragen die einfachen Maßnahmen wie das ungestörte Stellen von Arzneimitteln und ein VIER-AUGEN-PRINZIP zur Qualitätssicherung bei.



DAS VIER-AUGEN-PRINZIP | FOTO: STADT DORNBIRN

IM NOTFALL TEAMWORK

— Ihr Auftrag ist es, Leben zu retten. In Sekundenschnelle müssen Notärzte Entscheidungen treffen und lebensrettende Maßnahmen einleiten. Rund 1.750 Einsätze absolvierte das Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) in Dornbirn im vergangenen Jahr. Dabei war es in über 75 Prozent der Fälle ein notwendiger Einsatz eines Notarztes.

Vom Zeitpunkt der Alarmierung bis zum Eintreffen vergehen – je nach Aktionsradius – meistens weniger als zehn Minuten. Die Entscheidung, ob ein NEF notwendig ist oder ob ein Rettungstransportwagen (RTW) ausreicht, trifft die Rettungs- und Feuerwehrzentrale (RFL). Typische Notfalleinsätze für das NEF-Team sind Herzinfarkte, Atembeschwerden, Kreislaufstillstand, Bewusstlosigkeit, schwere Arbeits- oder Verkehrsunfälle, etc. Mit seinem Equipment ist das Einsatzfahrzeug für alle Notfälle gerüstet. Es dient allerdings nicht dem Patiententransport, dafür ist der RTW zuständig.

Ein starkes Team

Die Besatzung beim NEF besteht aus einem Notfallsanitäter des Roten Kreuzes (Fahrzeuglenker), einer diplomierten Pflegekraft mit Sonderausbildung Intensivpflege und einem Notarzt. Dr. Adolf Zoll ist seit 1994 als Notarzt tätig. In dieser Zeit wurde er über 6.000 Mal zu Notfällen gerufen. „Ich weiß nie, was mich am Einsatzort erwartet“, so Dr. Zoll, der als ärztlicher Leiter des NEF Dornbirn fungiert. Für ihn ist in kürzester Zeit die richtigen Entscheidungen zu treffen eine lebensrettende Routine. „Je mehr Einsätze, desto mehr Erfahrung. Und die ist in den Momenten, wenn jede Sekunde zählt, entscheidend.“ Selbst Ruhe auszustrahlen und am Einsatzort die Übersicht zu behalten sind wesentlich für die Arbeit der Rettungsmannschaft. Der überwiegende Anteil, mit über 62 Prozent der Einsätze, sind internistische Notfälle wie Herzinfarkte, Bewusstlosigkeit, Atemnot oder Kreislaufprobleme. Zentrale Aufgabe in der Notfallmedizin ist die erfolgreiche Sicherung der Atemwege, da ohne Beatmung alle weiteren Therapiemaßnahmen vergeblich bleiben. „Das Atemwegsmanagement im Notfall ist vor Ort deutlich schwieriger als im Krankenhaus“, beschreibt der erfahrene Anästhesist, „da zahlreiche Faktoren erschwerend hinzukommen.“ Der Zustand der Patienten, die Umgebungsverhältnisse und die limitierte Ausrüstung. Hier sind die individuellen Kenntnisse und die Zusammenarbeit des medizinischen Personals entscheidend.



WENN JEDE SEKUNDE ZÄHLT: DGKP ANGELO KOSMATSCH UND NOTARZT OBERARZT DR. ADOLF ZOLL | FOTO: LISA MATHIS

Einzelkämpfer auf der Straße

Während man im Krankenhaus in hohem Maße auf Sicherheit arbeitet, müssen Notärzte auf der Straße oder in einer Wohnung schnell und allein Entscheidungen treffen, ohne Labor und Röntgenbilder. Sie müssen sich auf Nase, Augen und Hände verlassen. Im Krankenhaus gibt es einen Hintergrund von Kolleginnen und Kollegen, die man um eine zweite Meinung bitten könnte. ABER IM NOTARZTWAGEN WIRD MAN ZUM EINZELKÄMPFER. Rund 30.000 Kilometer hat das Dornbirner Notarzteinsetzfahrzeug im vergangenen Jahr im Dienste der Menschen zurückgelegt. Zusammen mit dem Roten Kreuz haben wir in Dornbirn eine hervorragend funktionierende Rettungskette. In einem sogenannten Rendezvous-System werden bei der Alarmierung das NEF sowie ein Rettungswagen getrennt zum Einsatzort

geschickt, um die Notfallpatientinnen und -patienten gemeinsam vor Ort zu versorgen. Aus jeweils 23 Mitgliedern besteht das Ärzte- und Pflegeteam am Krankenhaus Dornbirn, die sich im präklinischen Notarztsystem abwechseln.

Reanimationsalarm im Krankenhaus

Ein Herzstillstand kann jeden treffen – unvermittelt und jederzeit. Das Erkennen des Herzstillstandes und der unverzügliche Beginn der Wiederbelebung sind für das Überleben des Betroffenen entscheidend. Deshalb wird das medizinische Personal unter der Leitung von Dr. Adolf Zoll, Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, regelmäßig in sogenannten BASIC- SOWIE ADVANCED-LIFE-SUPPORT Kursen geschult. DIE KURSE SIND BERUFSÜBERGREIFEND, SO DASS MAN INTERDISZIPLINÄR IM NOTFALL SCHNELL REAGIEREN UND

EINGREIFEN KANN. VOM FAMILIANT BIS ZUM PRIMARARZT. ES IST FÜR UNS WICHTIG, DASS ALLE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN IM NOTFALL BESCHIED WISSEN UND ENTSPRECHEND IM TEAM REAGIEREN KÖNNEN. WISSEN WAS ZU TUN IST UND WIE MAN HELFEN KANN, SCHAFFT SICHERHEIT UND TEAMGEIST. 2018 wurde der Reanimationsalarm im Krankenhaus 31-mal ausgelöst. Im vergangenen halben Jahr waren es 19 Alarmierungen.

1.839 NEF Dornbirn – Einsätze 2018
27.899 km im Einsatz
76 Prozent der NEF-Einsätze waren notwendig

STARKES BERUFSTEAM BILDET DAS RÜCKGRAT ENGAGIERTER FREIWILLIGER



— Zehn Hauptamtliche, 108 Ehrenamtliche und 22 Zivildienstler sind in Dornbirn rund um die Uhr im Einsatz, um Leben zu retten. Dabei legen sie mit ihren neun Einsatzfahrzeugen jährlich rund 410.000 Kilometer zurück, das ist mehr als zehnmals um die Welt. Als größte humanitäre Bewegung der Welt setzt sich das Rote Kreuz für eine menschliche und lebenswerte Gesellschaft ein.

Das Rote Kreuz braucht Freiwilligkeit, um Menschlichkeit auszuüben. Die vielen Freiwilligen in Dornbirn decken die Nacht-, Sonn- und Feiertagsdienste im Rettungsdienst sowie den größten Teil der Ambulanzdienste ab. Die beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zusammen mit den Zivildienstleistern und Teilnehmerinnen und Teilnehmern am FREIWILLIGEN SOZIALEN JAHR für die Abwicklung des Tagesgeschäftes von Montag bis Samstag zuständig. Dabei fallen ihnen, neben den vielen zu fahrenden Krankentransporten und den Rettungseinsätzen, noch alle notwendigen Hintergrundarbeiten zu, welche für die Führung einer erfolgreichen Dienststelle notwendig sind.

Für den Notfall vorbereitet

Andreas Keckeis ist als Dienststellenleiter für das Berufsteam und die zugeteilten Zivildienstler zuständig. Neben der Organisation des Einsatzbetriebs ist er auch für die Einteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig. Dazu gehören neben den Rettungs- und Krankentransporten auch die Pflege, Verwaltung und Instandhaltung des Fuhrparks. Damit die Rettungsfahrzeuge im Notfall bestens ausgestattet sind, werden die Verbrauchs- und Verbandmaterialien wie auch die Medikamente lückenlos dokumentiert. Auch alle im Rettungsdienst eingesetzten Geräte unterliegen dem MEDIZINPRODUKTEGESETZ. Das bedeutet, jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter muss nachweislich geschult und laufend zertifiziert werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, Funktionäre des Ehrenamts zu unterstützen und zu entlasten, damit diese ihre Funktion möglichst effizient ausüben können.

IM EINSATZ FÜR DIE MENSCHLICHKEIT | FOTO: ROTES KREUZ



DIENSTSTELLENLEITER ANDREAS KECKEIS MIT SEINEN MITARBEITERN | FOTO: ROTES KREUZ

Aus Liebe am Menschen

Die Rotkreuz-Abteilung Dornbirn ist primär für den Rettungsdienst in der Stadt Dornbirn sowie in den Gemeinden Schwarzach und Bildstein zuständig. Das Einsatzgebiet des im Krankenhaus stationierten Notarztes erweitert sich noch auf die Marktgemeinde Lustenau. Dabei wird bei Bedarf selbstverständlich auch den umliegenden Rotkreuz-Abteilungen – in erster Linie Lustenau und Hohenems – Nachbarschaftshilfe geleistet. Neben dem Rettungsdienst kümmert sich das Rote Kreuz mit den Krankentransporten um Menschen, die medizinischer Betreuung bedürfen und aufgrund ihres Zustandes eine qualifizierte Begleitung durch Sanitäterinnen und Sanitäter des Roten Kreuzes brauchen,

wenn sie zum Beispiel nur liegend transportiert werden können. Schon da, bevor was passiert ist das Rote Kreuz bei großen Veranstaltungen. Immer wenn außergewöhnlich viele Menschen an einem Ort sind, ist es gut, die gesundheitliche Versorgung mit Ambulanzdiensten sicherzustellen.

108 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
10 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
22 Zivildienstler

9 Fahrzeuge für den Rettungs- und Krankentransport
Rettungs- und Krankentransporte: rund 14.500 pro Jahr
Kilometeranzahl: rund 410.000 pro Jahr
23 Blutspendeaktionen pro Jahr



EIN SPRUNG KANN LEBEN RETTEN | FOTO: WASSERRETTUNG

SICHERHEIT IM UND AM WASSER

— Bei rund 180 Alarmeinsätzen wird die Wasserrettung jährlich angefordert. Für die 96 Gemeinden in Vorarlberg gibt es acht Abteilungen, eine davon ist Dornbirn. Hand in Hand arbeiten sie mit der Feuerwehr, dem Roten Kreuz sowie der Bergrettung und der Polizei zusammen und kümmern sich um unsere Sicherheit rund ums Thema Wasser.

Die 283 ehrenamtlichen Mitglieder, von denen aktuell 84 aktiv tätig sind, decken zahlreiche Fachbereiche ab: TAUCHEN, NAUTIK, WILDWASSER, SCHWIMM- UND RETTUNGSSCHWIMM-AUSBILDUNG. Denn der gemeinnützig tätige Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinkungstod zu retten. Dabei ist die Abteilung Dornbirn für das Einsatzgebiet Bildstein, Lustenau, Schwarzach, Dornbirn und das Bödele zuständig. Dabei riskieren die Freiwilligen und ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer bei den oft gefährlichen Rettungseinsätzen ihr eigenes Leben, um den in Not geratenen Personen zu helfen.

Lebensrettende Arbeit

Droht eine Person zu ertrinken, zählt jede Sekunde. Denn wenn sie bereits unter Wasser ist und nicht mehr lokalisiert werden kann, könnte nur noch das Team der Taucher helfen und es darf keine Zeit verloren gehen. Auch wenn ein Ertrinkender aus dem Wasser gerettet wurde, kann das Hirn durch den Sauerstoffmangel weiteren Schaden erleiden. Bei fehlender Atmung oder Herzschlag können nur sofort durchgeführte Reanimationsmaßnahmen Leben retten und Dauerschäden verhindern, vor allem bei Kleinkindern, bei ihnen zählt das Ertrinken zu den häufigsten tödlichen Unfallarten. Ein Weg diese Gefahr zu minimieren ist, möglichst früh SCHWIMMEN ZU LERNEN. Daher bieten die ÖWR eine Vielfalt an Schwimmkursen, vom Anfänger- bis zum Rettungsschwimmkurs, an.

Getreu ihrem Motto: Jeder Nichtschwimmer ein Schwimmer – jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer!



MIT EINSATZTRAININGS AUF DEN ERNSTFALL GESCHULT | FOTO: WASSERRETTUNG

Vielfältige Aufgaben und Ziele

Das Vorarlberger Rettungsgesetz und der Verein haben die Aufgaben und Ziele klar definiert:

- Kampf dem Ertrinkungstod
- Personenrettung und Bergung aus dem Wasser
- Suche nach Abgängigen
- Erste-Hilfe-Leistung und Verletzentransport auf dem Wasser
- Katastrophenhilfe bei Starkregen und Hochwasser
- Überwachung bei Veranstaltungen wie dem Jannerseetriathlon und dem Parki-Fest
- Überwachung Frei- und Hallenbäder wie das Stadtbad und das Waldbad Enz

Dafür findet ein großer Teil der Aus- und Weiterbildung innerhalb der Abteilung Dornbirn statt. Bei den abwechslungsreichen Einsatztrainings werden die Einsatzkräfte

auf verschiedene reale Einsatzszenarien geschult. Neben diesen Trainings findet wöchentlich ein Schwimmtraining für die körperliche Fitness statt. Auch die Jugendmannschaft trainiert regelmäßig, wobei hier der Spaß nicht zu kurz kommt.

GRÜNDUNG

1957

MITGLIEDER

283

IM EINSATZ

im Jahr 2018 waren es 59 Einsätze

EINSATZSTUNDEN

im Jahr 2018 waren es 640 Stunden

SICHERHEIT IM ALLTAG



GEMEINSAME ÜBUNG FEUERWEHR UND ROTES KREUZ



DEFI PLUS ZIVILSCHUTZ BEI STADTPOLIZEI



HOCHWASSER



LÖSCHKASTEN ADELSGHEH



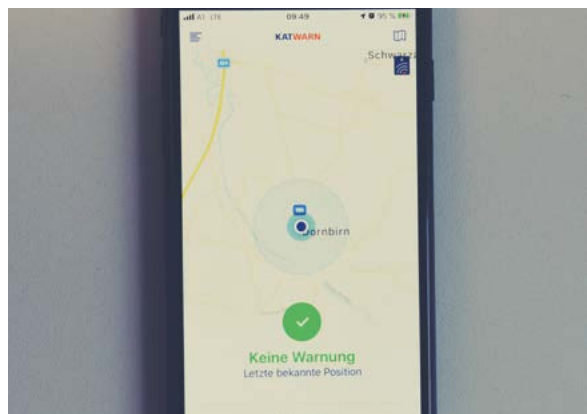
PFERDEFUHRWERK ZUR SCHNEERÄUMUNG



HOCHWASSEREINSATZ



HYDRANT



KATWARN APP



SIRENE AM RATHAUS DORNBIRN

KURZ GESAGT ...

Ein Mehr an Patientensicherheit

3

Im neuen OP-Bereich ging der zentrale Kubus in Betrieb. Er umfasst als zentrale Einleitung die neue Patientenvorbereitung der Anästhesie und sorgt mit der Überwachung der Patientinnen und Patienten für Sicherheit. Zum Kubus gehören auch die Lagerräume für Anästhesie und OP, sowie ein Präparateraum für die Aufbereitung und den Versand von OP-Präparaten an die Pathologie und Histologie.



Neubau VS Haselstauden

4

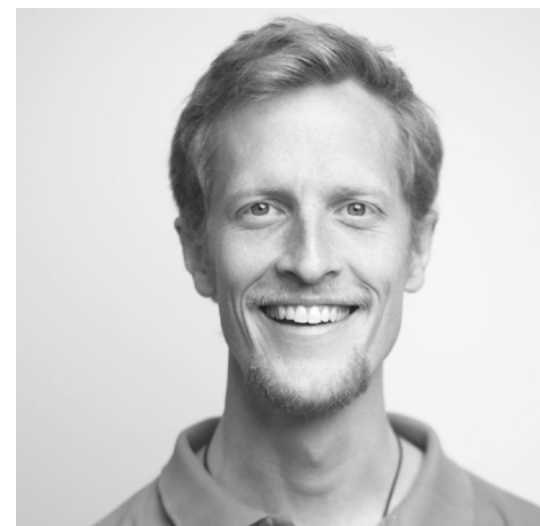
In den nächsten Wochen finden die Abschlussarbeiten am Neubau der Volksschule Haselstauden statt. Nach den Semesterferien können die Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrpersonen die neuen Räumlichkeiten beziehen.



Neuer Stadtarzt

5

Seit dem Jahr 1996 gibt es in Dornbirn vier Stadtärzte, die neben ihrer Ordination für die Behörden wichtige Aufgaben erfüllen. Dazu gehören beispielsweise Untersuchungen zur Hafttauglichkeit, Totenbeschauen, Einweisungen nach dem Unterbringungsgesetz und weitere. Nach zwölf Jahren Tätigkeit legt Dr. Markus Albrecht Ende Jänner 2020 seine Stadtarztfunktion zurück. Seine Position übernimmt Dr. Matthias Szalay, der Anfang Februar 2020 für die nächsten drei Jahre als Stadtarzt bestellt wird.



3. Abokonzert

Das Tallinn Chamber Orchestra spielt am 29. Jänner gemeinsam mit Carolin Widmann auf der Violine Werke von Arvo Pärt, Felix Mendelssohn Bartholdy und Erich Korngold. Chefdirigent des Tallinn Chamber Orchestras ist Risto Joost, der auch als Conductor in Residence an der Estnischen Nationaloper, künstlerischer Leiter des Birgitta Festival Tallinn und des MDR Rundfunkchores tätig ist. Der ausgebildete Sänger findet unter anderem aufgrund seiner Vielseitigkeit viel Anerkennung.

6

TATÜ

TATA